№ 226. Abendblatt.
Freitag, 16. Mai.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Chef-Redakteur: Karl Bollrath in Berlin.
Redaktion und Haupt-Expedition: W. Lützowstraße 105.
Annahmestellen für Abonnements u. Inserate: W. Kronenstraße 45, O. Gr. Frankfurter Str. 57, SO. Reichenberger Str. 1, S. Kommandantenstr. 58, N. Chausseestr. 67, C. Neue Schönhauserstr. 5.
Druck und Verlag: „Gutenberg", Druckerei und Verlag, Act.-Ges., Berlin W., Lützowstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.
1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin:
Vierteljährlich zwei Mal täglich zugestellt 4,50 M
nur Morgens „ 4,— „
Monatlich zwei Mal täglich „ 1,50 „
„ nur Morgens „ 1,35 „
Wöchentlich 35 Pfennig.
Beim Geschäftsbotenin aus der Expedition: Quartal 3,25 M., Monat 1,10 M., Woche 30 Pf.
Einzelne Nummer: 10 Pfennig.
Bei allen Deutschen Postanstalten: pro Quartal 4,50 M., monatlich 1,50 M.

Insertionsgebühr:
Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

Die Katastrophe in Westindien.

Nachdem wir bereits in Nummer 221 der „Volks-Ztg." unsern Lesern einen Plan der zerstörten Stadt St. Pierre und eine kleine Kartenskizze der Insel Martinique geboten haben, bringen wir hierneben noch eine größere Karte der unglücklichen Insel, welche das Verständniß der täglich noch eintreffenden Unglücksnachrichten wesentlich fördern wird.

Aus der Geschichte und über die wirthschaftlichen ꝛc. Verhältnisse der Insel sei bei dieser Gelegenheit in Ergänzung früherer Mittheilungen noch Folgendes bemerkt:

Martinique wurde 1493 von Kolumbus entdeckt, aber nicht in Besitz genommen. Erst 1635 ließen sich etwa 150 französische Kolonisten im südlichen Theil der Insel nieder. 1664 kaufte Colbert den Kolonisten die Insel für 60 000 Franks ab. Der Admiral Ruyter griff Martinique vergebens mit einer holländischen Flotte an, und auch die Engländer versuchten 1693 umsonst, die Insel zu nehmen. Nachdem sie 1761 glücklicher gewesen, gaben sie diese im Frieden von 1763 zurück, eroberten sie jedoch 1794 von neuem. Die Franzosen gewannen sie 1802 durch den Frieden von Amiens wieder, verloren sie 1809 abermals und erhielten sie 1814 durch den Pariser Frieden endgiltig.

Die Insel erstreckt sich von 14° 23'—14° 53' nördlicher Breite und von 60° 49'—61° 13' westlicher Länge in der Richtung SO.—NW.; sie bedeckt ein Areal von 988 qkm. Im Osten und Süden ist die Küste wegen der vorgelagerten Riffe und Korallenbänke nur an wenigen Punkten für Schiffe zugänglich. Den besten Hafen bildet die tief von Westen nach Osten in die Insel einschneidende Royal Bay, an welcher die Hauptstadt und französische Flottenstation Fort de France liegt.

Das Klima ist heiß und feucht, die mittlere Jahrestemperatur beträgt 26°. Orkane richten zuweilen große Verheerungen an; Erdbeben sind selten; das gelbe Fieber ist ein häufiger Gast. Der Pflanzenwuchs ist üppig, nur die höchsten Bergspitzen sind kahl. Das Thierreich weist Wild (Aguti), Schildkröten, Krabben, Schlangen auf (darunter die sehr giftige Lanzenschlange) und an Insekten besonders eine lästige Ameisenart. Die Bevölkerung betrug 1888 175 863 Seelen, darunter 10 000 Weiße, 135 000 Neger und Mulatten, 20 493 eingeführte Arbeiter (15 563 Indier, 6284 Afrikaner und 469 Chinesen). Die Hauptbeschäftigung der Bevölkerung ist der Landbau. Es waren 34 pCt. der ganzen Oberfläche angebaut, 19 pCt. Weide und 18 pCt. Wald. Die Zuckerkultur ist der Hauptgegenstand des Ackerbaues, denn von 42 490 überhaupt angebauten Hektar sind ihr allein 28 450 Hektar gewidmet, während Kaffee, Kakao, Baumwolle und Tabak insgesammt nur 1035 Hektar, Lebensmittel 15 652 Hektar einnehmen. Die Industrie beschränkt sich auf Töpferei und Kalkbrennerei. Der Handel findet hauptsächlich mit Frankreich statt. Es wurden schon 1891 für 33,7 Millionen Francs Waaren ein- und für 22,9 Millionen Francs ausgeführt. Martinique wird von einem Gouverneur regiert, dem ein Geheimer Rath von 9 Beamten und ein Allgemeiner Rath von 12 vom Gouverneur und von 12 von den Gemeinderäthen ernannten Mitgliedern zur Seite stehen.

* * *

Ueber die Zustände auf der zerstörten Insel wird weiter gemeldet:

Obwohl in St. Pierre die Gebäude alle massiv aus Steinen aufgeführt waren, ist die Vernichtung und der Ruin doch vollständig. Die Straßen sind zwölf Fuß hoch mit Schutt und Trümmern bedeckt. Das Militär macht nur sehr langsame Fortschritte mit der Leichenverbrennung und es ist der Gedanke aufgetaucht, davon überhaupt Abstand zu nehmen und den Zugang zu St. Pierre auf ein Jahr unmöglich zu machen, sodaß die Verwesung der Leichen auf natürlichem Wege erfolge. (Das wäre ein sehr verhängnißvoller Entschluß.)

Das „New York Journal" meldet aus Fort de France: Haufen von verzweifelten Männern und Frauen blockiren die Straßen und jeder öffentliche Ort ist gefüllt mit Flüchtigen. Der Anblick von weinenden Männern und von Frauen in Hysterie ist so gewöhnlich, daß er nicht mehr auffällt. Es ist zweifelhaft, ob Saint Pierre je wieder aufgebaut werden wird.

Die Offiziere des Kriegsschiffes „Suchet" versuchten sich nördlich vom Mont Pelée der Küste zu nähern, um festzustellen, ob noch ein anderer heftiger Ausbruch wahrscheinlich sei, doch konnten sie nicht in die Nähe der Küste gelangen.

Von St. Vincent kommen immer entsetzlichere Nachrichten, aus denen mit Gewißheit gefolgert werden muß, daß die Insel verloren ist. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork:

„Die Lage auf St. Vincent verbirgt sich hinter einem Wall von Feuer. Die Flüsse sind durch Lava verunreinigt und die Menschen sterben vor Durst. Hunderte von Lavaströmen fließen vom Souffrière und im nördlichen Theil der Insel ist alles thierische und pflanzliche Leben vernichtet. Viele neuen Krater zeigen sich und an manchen Stellen fließt die Lava direkt ins Meer."

Die letzten Berichte aus St. Vincent theilen mit, daß der Vulkan noch immer in Thätigkeit ist und daß der ausgeworfene Aschenstaub sich bis Jamaica erstreckt, wo viel Asche liegt. Die vulkanischen Eruptionen fangen nunmehr jedoch an, etwas abzunehmen.

Jamaica ist 1700 Kilometer von St. Vincent entfernt; das ist so weit, wie der Aetna auf Sizilien von Berlin entfernt ist!

Infolge des Ausbruchs des Souffrière ist der letzte Rest der ehemals so zahlreichen Caraiben-Indianer von der Erde vertilgt. Diese waren die Ureinwohner von ganz Westindien.

Der deutsche Kreuzer „Falke" hat sich nur 24 Stunden vor Fort de France aufgehalten. Die kurze Dauer des Aufenthalts läßt darauf schließen, daß deutsche Staatsangehörige und deutsche Werthe nicht durch die Katastrophe betroffen oder bedroht worden sind. Der „Falke" hat am Dienstag die Fahrt nordwärts die Westküste von Martinique entlang nach St. Thomas fortgesetzt.

„Kirchenfurcht". Eine von den Orthodoxen immer wieder aufgeführte Frage hat der Pastor Löwentraut zu Guls auf der diesjährigen Versammlung der Kreissynode Forst (Lausitz) anzuschneiden für gut befunden.

Er beantragte die Einführung „einheitlicher kirchlicher Sitte und Zucht" bei Trauungen und Taufen „gefallener" Bräute in der Synode. Auf dem Lande, so führte er aus, berufen sich die im Kranz erscheinenden gefallenen Bräute auf die in der Stadt Forst bestehende Sitte, wonach auch die „gefallenen" Bräute im Schmuck des Kranzes zur Trauung kommen. Superintendent Böttcher beklagte, daß die „gute alte Sitte" geschwunden sei, sprach aber die Besorgniß aus, daß viele sich nicht trauen lassen würden, wollte man den früheren Brauch, der eine Kennzeichnung der gefallenen Bräute mit sich bringe, wieder einführen. Die Synodalversammlung konnte trotzdem zu einer definitiven Entscheidung über den Antrag Löwentraut nicht gelangen, sondern beschloß die Vertagung der Angelegenheit und Berathung seitens des Gemeindekirchenraths in Forst, welcher in der nächstjährigen Synodalversammlung darüber Bericht erstatten soll. Ein anderer Antrag des Pastors Löwentraut forderte, daß die der Synode zustehende Aufsicht in Disziplinarsachen gegen Geistliche und Kirchenbeamte, unter Hinweis auf vorgekommene schwere Disziplinarfälle von dem Superintendenten im Verein mit dem Kreissynodalvorstande ausgeübt werde. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Was das Bedürfniß vereinzelter Theologen anbetrifft, eine sog. „gefallene" Braut in der Kirche vor allen Lästerzungen der Gemeinde durch Verbot des grünen Kranzes zu „kennzeichnen" oder zu brandmarken, um durch diese Art „Kirchenzucht" auf die unverheiratheten weiblichen Mitglieder abschreckend zu wirken, so hat der Superintendent Böttcher ganz recht, wenn er konstatirt, daß dies lediglich eine abschreckende Wirkung gegenüber der kirchlichen Einsegnung der vollzogenen Ehe haben werde. Die „gute alte Sitte" der Brandmarkung solcher jungen Frauen, die gesegneten Leibes vor den Altar treten — denn wenn sie sich dem Geistlichen behufs kirchlicher Einsegnung nahen, sind sie bereits die rechtmäßigen Frauen ihrer Männer — diese „gute alte Sitte" entspricht nicht mehr den humaneren Anschauungen unserer Zeit. Am wenigsten kann aber die Kirche ein Interesse daran haben, einen Gebrauch wieder einführen zu wollen, der verständigerweise mehr und mehr abgestellt worden ist. Der Gebrauch ist, abgesehen davon, daß er dem Mahnrufe des Begründers der christlichen Lehre widerspricht, daß man keinen Stein auf eine sogenannte „Gefallene" werfen solle, weil jeder Mensch voller Sünde ist, insofern in sich ganz ungerecht, als er die „Gefallenen" selbst nicht gleichmäßig behandelt. Er brandmarkt nur die „Gefallenen", bei denen sich die Folgen des „Falles" bemerkbar machen, nicht aber die „Gefallenen", die so klug waren, die Folgen zu verhindern, oder so heuchlerisch, sie zu verschleiern oder zu verleugnen. Indessen, wenn manche Theologen trotzdem nicht ohne das ominöse „Zucht"mittel auskommen zu können meinen, so mögen sie hinterher nicht darüber klagen, daß die Zahl der kirchlichen „Trauungen" immer geringer wird!

Schutz vor dem Ketzer. Wilhelm Raabe auf dem preußischen Index! Der „Schles. Ztg." zufolge soll der Kultusminister angeordnet haben, daß jedem Oberpräsidenten eine Anzahl (dem Oberpräsidenten von Schlesien je 15) gebundener Exemplare der nachbezeichneten Schriften von Wilhelm Raabe: Chronik der Sperlingsgasse, Ein Frühling, Halb Mähr, halb mehr, Der Hungerpastor, Pfisters Mühle, Gesammelte Erzählungen Band 2 zugestellt werden, die an Volksbibliotheken weitergegeben werden sollen.

„Wegen des ausgesprochen evangelischen Charakters der Schriften Raabes", so bemerkt der Minister hierzu, „empfiehlt es sich, sie nur an Volksbibliotheken mit einem ausschließlich evangelischen Leserkreise zu vertheilen."

Werden die Leser der Volksbibliothek-Bücher bei dem Entleihen nach ihrer Konfession gefragt?? Am besten hat es jedenfalls der Papst dabei. Er braucht keine Sorge mehr zu haben, daß seine katholischen Schäflein in Preußen mit den Schriften des Ketzers Raabe in schädliche Berührung kommen könnten. Diese Sorge nimmt ihm der preußische Kultusminister freundlichst ab.

Die Aufhebung des Diktatur-Paragraphen im Reichstage. Die „Pfälz. Rundsch. schreibt:

Die Aufhebung des Diktatur-Paragraphen in Elsaß-Lothringen war beschlossene Sache, bevor der Kaiser seine Reise nach Straßburg antrat. Wie uns von zuverlässiger Seite aus Berlin gemeldet wird, war die Angelegenheit mitbestimmend, so ausschlaggebend für die Verlängerung der Reichstagssession über Pfingsten hinaus, da der Kaiser einerseits wünschte, die Ankündigung der Aufhebung des Paragraphen im Reichslande selbst nach einer letzten Aussprache mit dem Statthalter und dem Staatssekretär v. Köller zu machen, und anderseits es in der Meinung des Kaisers liegt, daß die thatsächliche Beseitigung der Ausnahmestellung Elsaß-Lothringens, die durch eine Gesetzesvorlage zu erfolgen hat, noch in der gegenwärtigen Tagung des Parlaments bewerkstelligt wird. Die entsprechende Vorlage wird dem Bundesrath sofort zugehen, so daß der Reichstag gleich nach Pfingsten in ihren Besitz gelangen dürfte.

Hoffentlich treiben die Konservativen dagegen nicht Obstruktion, was immerhin möglich ist, da sie bisher gegen die Aufhebung des Paragraphen mit derselben Leidenschaftlichkeit eingenommen waren wie gegen die Kanalvorlage und den Umbau des Homburger Bahnhofes.

Abgelehnt hat jetzt der Landrath v. Alten die ihm von seinen Anhängern in Schleswig wieder angebotene Kandidatur zum preußischen Landtage.

Umtauschgebühr für Postkarten mit Antwort. Aus dem Wortlaute der Verfügung des Reichspostamts, wonach beim Umtausche der in den Händen des Publikums untrauchbar gewordenen, amtlich ausgegebenen Formulare zu Kartenbriefen, Postkarten und Postanweisungen mit Werthstempel eine Gebühr von 1 Pf. für jedes Stück zu erheben ist, war gefolgert worden, daß die Umtauschgebühr für Postkarten mit Antwort 1 Pf. betrage, weil diese an das Publikum als ein Stück verkauft würden. Wie postoffiziösem Vernehmen nach das Reichspostamt entschieden hat, ist eine Umtauschgebühr von zwei Pfennige zu erheben, da die Postkarten mit Antwort aus zwei besonderen, je mit dem Werthstempel versehenen Postkarten bestehen, die nur zu einem bestimmten Zweck zusammenhängend geliefert werden. Ebenso sind in der von den Verkehrsämtern am Fuße der Emlastungskarte niederzuschreibenden Zusammenstellung Postkarten mit Antwort jedesmal als zwei einfache Postkarten zu zählen. Uebrigens ist es dem Käufer einer Postkarte mit Antwort, wenn er nur den ersten Theil verdorben hat, unbenommen, die Antwortkarte seinerseits zu benutzen und die Nothwendigkeit des Umtausches so zu vermeiden.

Die Wahlrechtsreform in Bayern. Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm einstimmig die von dem Ausschuß vorgeschlagene Resolution auf Aenderung des Landtagswahlgesetzes an.

Die Reise Loubets nach Rußland zeitigt wieder einmal allerlei Legenden. Die Pariser „Aurore" veröffentlicht heute folgende Information. In diplomatischen Kreisen tritt mit größter Bestimmtheit das Gerücht auf, daß Präsident Loubet bei seiner Rückkehr aus Rußland den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzen werde. Man spricht außerdem von einer Zusammenkunft zwischen Loubet und Kaiser Wilhelm.

Warum sollte das nicht möglich sein, da die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs offiziell freundlich sind? Aber die Hoffnung auf Bestätigung der Notiz bleibt schwach, weil der Chauvinismus das eigentlich ganz natürliche Ereigniß für unmöglich ausgiebt.

Das System Plehwe in Rußland. Züricher Blättern ging aus Rußland von zuverlässiger Seite folgende Nachricht zu: Der Minister des Innern von Plehwe habe eine geheime Verordnung erlassen, worin befohlen wird, in allen Städten bei Post- und Telegraphenbureaus schwarze Kabinette zu errichten; alle aus dem Ausland sowie aus Petersburg kommenden Briefe seien zu öffnen und zu lesen! — Der russische Despotismus wird immer gemeingefährlicher.

Mitschuldige des Obersten Grium sollen entdeckt worden sein. Einem Warschauer Telegramm zufolge wurden in Stawitschin bei Kalisch Vertreter eines großen Handelshauses unter dem Verdachte verhaftet, die Spionagesendungen des Obersten Grimm nach dem Auslande vermittelt zu haben. In Rußland ist man leicht verdächtigt und ebenso leicht eingesperrt. Es wird also abzuwarten sein, ob die Maßregel mehr ist, als die Beseitigung mißliebiger Personen auf dem Wege der Verwaltungsjustiz.

— Der von der „Kreuzztg." verketzerte Ober-Hofprediger und Schloßpfarrer, Generalsuperintendent Dr. Dryander ist mit Urlaub nach Honnef a. R. abgereist.

— In Gegenwart des Kaisers wurde am 14. Mai an der Porta Decumana der Saalburg über dem Standbilde des Antoninus Pius folgende Inschrift enthüllt, die in alter Technik mit Buchstaben aus vergoldetem Bronzeblech dort angebracht ist: Guilelmus II., Friderici III. filius, Guilelmi Magni nepos, anno regni XIV. in memoriam et honorem parentum castellum limitis romani saalaburgense restituit. (Wilhelm II., der Sohn Friedrichs III. und Enkel Wilhelms des Großen, hat im 14. Jahre seiner Regierung in ehrender Erinnerung an seine Eltern das römische Grenzkastell Saalburg wieder herstellen lassen.)

Belgrad, 16. Mai. Die serbischen Gesandten in Rom und Paris wurden telegraphisch nach hier zurückberufen, um in das neue Ministerium einzutreten.

Bukarest, 16. Mai. Auf Reklamation der türkischen Regierung haben bei mehreren hiesigen verdächtigen Albanesen Haussuchungen stattgefunden, wobei zahlreiche kompromittirende Schriften gefunden wurden.

Bilbao, 15. Mai. Der hiesige Gemeinderath, dessen Mehrheit aus Republikanern und Autonomisten besteht, verlagte dem Bürgermeister die Ermächtigung, die Stadt Bilbao bei den Festlichkeiten in Madrid zu vertreten.

Parlamentarische Nachrichten.

** Wie aus Züllichau gemeldet wird, ist für den verstorbenen Majoratsbesitzer von Bersede-Sommerfeld der Graf v. Schmettow-Pommerzig in das Herrenhaus gewählt worden.

Kleine Chronik.

* **Eisenbahnunfall.** In der vergangenen Nacht wurde ein Wagen eines Hochzeitszuges aus Lachen-Sprytersdorf von einem aus Germersheim eintreffenden Eisenbahnzuge überfahren. Vier Personen waren sofort todt, eine fünfte starb nach einigen Stunden.

* **Hauseinsturz.** In Mérida (Spanien) stürzte das Gymnasialgebäude ein. Zahlreiche Schüler wurden unter den Trümmern begraben. Der Direktor und 5 Schüler wurden getödtet.

* **Eine Schiffskatastrophe** wird hiesigen Blättern aus Hamburg gemeldet: Der englische Dampfer „Athena", mit Salpeterladung an Bord, stieß unweit des Kap Horn auf den Felsen und sank. Die 34 Mann starke Besatzung rettete sich zunächst in zwei Booten. Ein Boot mit 20 Mann, darunter der Kapitän kenterte. Alle zwanzig Insassen ertranken vor den Augen ihrer Leidensgefährten. Das zweite Boot trieb zwölf Tage auf dem Meere herum. Die vierzehn Insassen waren vor Hunger und Durst vollständig erschöpft und dem Wahnsinn nahe. Vier starben an Entkräftung, der Rest von zehn Personen wurde von dem vorbeifahrenden Dampfer „Cöffide" gerettet. „Cöffide" traf gestern im Hamburger Hafen ein.

Kommunales.

× **Der Berliner Magistrat vor dem Oberverwaltungsgericht.** In der bekannten Klage des Berliner Magistrats, welcher im Gegensatz zum Oberpräsidenten sich für berechtigt erachtete, den lebenslänglich angestellten Magistratsassessoren die Amtsbezeichnung Magistratsrath und den Assessoren Dr. Freund, Sträter und von Schulz die Bezeichnung Direktor für ihre Stellung beizulegen, entschied gestern das Oberverwaltungsgericht nicht, sondern vertagte das Urtheil.

× **Lichtenberg an Friedrichsfelde.** Die Gemeinde Lichtenberg wurde bis vor kurzem von einem Privatwasserwerk mit Leitungswasser versorgt. Ebenso die benachbarte Gemeinde Friedrichsfelde. Lichtenberg hat nun für rund 400 000 M. das Wasserwerk erworben. Daraufhin erklärte Friedrichsfelde nicht mehr zur Abnahme des Lichtenberger Wassers verpflichtet zu sein. Da Einigungsverhandlungen scheiterten, kam es zur Klage. Jetzt ist nun Friedrichsfelde in erster Instanz dazu verurtheilt worden, auch fernerhin das Wasser dem Lichtenberger Wasserwerk zu entnehmen.

Lokales.

† **Zwei neue Gedenktafeln** sind gestern durch den Magistrat angebracht worden. Die eine, welche dem Gedächtniß Alexander von Humboldt's geweiht ist, befindet sich an dem Haus Oranienburgerstraße 67. An der Stelle dieses Gebäudes erhob sich bis vor einigen Jahren das einstöckige alte Haus, in welchem der große Gelehrte vom Jahre 1843 bis zu seinem am 6. Mai 1859 erfolgten Tode wohnte. Dieses Haus war ebenfalls mit einer Gedenktafel geschmückt, welche aber bei dessen Abbruch achlos bei Seite geworfen und erst später in zerbrochenem Zustande wieder aufgefunden wurde, so daß sie an dem auf dem Grundstücke errichteten Neubau nicht wieder angebracht werden konnte, doch nannte ihn der Volksmund ebenfalls „Humboldthaus" und auch eine dort befindliche Klinik hat die Bezeichnung „Humboldtklinik". Die zweite Tafel ist die Erinnerung an den Homburger Friedrichs des Großen, Antoine Pesne wach und ist an dem Hause der Bank des Berliner Kassen-Vereins, Oberwallstraße 3, angebracht worden, wo der Künstler gelebt hat. Selbstverständlich steht auch hier das alte Gebäude nicht mehr, sondern an seiner Stelle erhebt sich ein moderner Neubau.

† **Die städtischen Kassen und Bureaux** werden morgen wegen der Pfingstfeiertage um 1 Uhr geschlossen.

Feuilleton.

Im Friedrich Wilhelmstädtischen Theater erfreute gestern Nestroys unverwüstlicher Zauberposse „Lumpaci Vagabundus" die zahlreiche Hörerschaft, welche gekommen war, um einmal harmlos und herzlich zu lachen. Selbstverständlich bildete das famose liederliche Kleeblatt den Mittelpunkt des Interesses, und die Darstellung durch die Herren Platen (Heim) Schlegel (Zwirn) und Koch (Anderiem) verhalf ihm zu traditionellem Erfolge. Eine besonders aktuelle Einlage bot das „Ueberbrettl" im Salon des reichgewordenen Schneiders, natürlich eine Ironisirung des ganzen heutigen Brettlfanns und eine sehr witzige. „Emilie, mit der Lilie am Stille, der Stolz der Familie" machte einfach Furore als sie voll sezessionistischer Grandezza hereingeführt wurde; „die Liebe im Kuhstall" von Herrn Lamberg mit sanft dröhnender Wucht des Gesanges vorgetragen, ladte jeden Liebhaber des lieben Rindviehs und auch noch andere Gesangsnummern wurden viel bejubelt.

So ging's denn nicht blos im Salon des Herrn Zwirn sehr fidel zu, sondern im ganzen Hause und die alte Nestroysche Posse hatte einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Sie bedurfte der Ueberbrettl-Parodie natürlich nicht im geringsten, aber die Einschaltung der literarischen Aktualität hat ihr auch nichts geschadet. —r.

Central-Theater. „Das süße Mädel" hat gehalten, was es von Anfang an versprach: Der Zauber, der von dem liebreizenden Geschöpf ausgeht, schlägt, obwohl es sich gestern bereits zum 150. Male dem Volke präsentirte, dieses immer wieder in Bande. In den männlichen Hauptrollen wirken nach wie vor die Pathen, die seiner Zeit das Kind aus der Taufe hoben, Rudolf Ander, Siegmund Kunstadt, Karl Schulz, Ottmar Koß, Emil Albes. Sie sind die Alten geblieben, und das auszusprechen, bedeutet in diesem Falle das größte Lob, das man ihnen ausstellen kann. Die weiblichen Hauptrollen haben inzwischen eine Umbesetzung erfahren. Das süße Mädel par excellence, Mia Werder, weilt auf Gastspielreisen außerhalb der Residenzstadt; an ihre Stelle ist Hanny Wildner getreten, die sich mit Erfolg Mühe giebt, daß ihre Vorgängerin nicht allzu schwer vermißt wird. Die zierliche Grethe Taffelly nimmt sich als Lizzi recht niedlich aus; wenn sie ein wenig beweglicher wäre, würde sie eine ungleich größere Wirkung erzielen. Die Fritzi Weiringer giebt jetzt Therese Delma, in Spiel und Gesang, Mimik und Gestalt mit gewohnter Routine, dagegen sticht sie nicht zu ihrem Vortheil gegen ihre Wiener Vorgängerin in der Beherrschung des Wiener Dialektes ab. Daß es an Beifall und den üblichen Blumenspenden seitens der vielen Freunde des Hauses nicht mangelte, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

† **Berlin erhält Wasser aus Tiefbrunnen.** Die umfangreichen Arbeiten, welche am Tegeler See zwecks Anlage von Tiefbrunnen zur Versorgung Berlins mit Trinkwasser, in Angriff genommen wurden, sind soweit gediehen, daß eine Anzahl Brunnen bereits in Betrieb genommen werden konnte. Die ganze Anlage wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre fertig. Bisher erhielt Berlin das Trinkwasser aus dem Tegeler See selbst, was nicht mehr angängig ist, seit Reinickendorf die vielumstrittene hygienische Erlaubniß erhalten hat, die Abwässer seiner Kanalisation in den Tegeler See zu leiten. — Mit dem Bau der neuen großen Berliner Gasanstalt am Tegeler See ist dieser Tage begonnen worden. Durch das, für etwa 2 Millionen Mark erworbene Gelände führten bisher Fußwege, gegen deren Aufhebung einige Grundeigenthümer der Umgebung Einsprüche erhoben. Alle diese Einsprüche, die bisher die Bauausführung verzögerten, sind jetzt als unbegründet abgewiesen worden. Zunächst werden Zufahrtsstraßen zu dem ausgedehnten Baugelände angelegt, dann wird mit dem Bau selbst angefangen.

† **Zum Apothekenboykott.** Die Zentralkommission der Krankenkassen Berlins und der Vororte erläßt einen Aufruf an die Kassenmitglieder, in dem sie ihnen den Rücktritt der Apotheker Dr. Wedel, Schöneberg, und Brandes, Rügenerstraße, von den Verträgen mittheilt und ankündigt, daß gegen beide Schadenersatzklagen erhoben worden sind. Die beiden Apotheken sollen nicht boykottirt, sondern im Gegentheil zur Anfertigung von Kassenrezepten eifrig benutzt werden. Die Kommission will dann die Differenz aus den kontraktlich vereinbarten und den nunmehr geforderten Preisen einklagen und dafür sorgen, daß die sonstigen durch den „Vertragsbruch" entstandenen Unkosten Schadenersatz verlangen. Die Wringen-Apotheke, die dritte der abgefallenen, steht übrigens bisher weiter zu den Kassen.

† **Zum Milchkriege.** Eine Verschärfung der Milchkontrolle hat der Verein Berliner Milchhändler einzuführen beschlossen. Es soll mindestens jeden Monat bei jedem Vereinsmitgliede Milchuntersuchung vorgenommen und die zu prüfende Milch stets nur dem Verkaufskübel, nicht wie bisher des öfteren geschehen ist, dem Fasse entnommen werden. Jedes Mitglied, bei dem verfälschte Milch vorgefunden wird, soll verpflichtet sein, sich darüber zu äußern. Alle diese Bestimmungen werden in ein neuzuschaffendes Regulativ für die Milchkontrolle aufgenommen, das für die Vereinsmitglieder unbedingt maßgebend sein soll. Die Erweiterung der Vereinskontrolle dürfte event. auch die Anstellung einer Hilfskraft für den Vereinschemiker Dr. Reich nothwendig machen.

† **Für den Straßenverkauf verboten** wurde von der Polizei die Liste Nummer des „Simplicissimus". Der Grund ist nicht angegeben worden.

† **Der Fabrikant Karl Martienzen,** ältester Inhaber der großen Zigarren- und Tabakfirma gleichen Namens, ist gestern nach kurzem Leiden im 75. Lebensjahre hier gestorben.

† **Das Wohlthätigkeits-Schauturnen,** das die Berliner Turnerschaft gestern im Zirkus Busch zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins und der Krankenpflegestationen der Frauenhilfe veranstaltete, hatte sich des regsten Besuches zu erfreuen. Der Sängerchor der Berliner Turnerschaft leitete die Vorstellungen mit einem Gesangsvortrag ein, darauf folgten Freiübungen jüngerer Schüler, Musterriegen an Geräthen älterer Schüler und Riegenturnen der Turnschülerinnen, das stürmischen Beifall fand. Männerturnen am Pferd und mit Stäben, sowie Tanzreihen jüngerer Schüler beschlossen den ersten Theil. Allgemeinen Beifall fanden weiter das äußerst exakt ausgeführte Kürturnen der Männer und der beinahe voller Damen geschrittene Reigen. Gerechte Anerkennung fanden auch die Stabübungen jüngerer Schüler, die unter dem Gesang von „Deutschland, Deutschland über Alles" gemacht wurden, und die zum Schluß von Turnlehrer Wiehle arrangirten Pyramiden, deren Letzte in ihrer vollen Höhe die Arena verließ. An dem Turnen betheiligten sich 600 Turner und Turnerinnen; der Reinertrag des Festes kommt natürlich unverkürzt beiden Vereinen zu Gut. Die Berliner Turnerschaft, die größte derartige Vereinigung Deutschlands, zählt gegenwärtig 5510 Angehörige.

† **Feuerbericht.** In der letzten Nacht wurde wegen eines Kellerbrandes die 2. Kompagnie nach der Kolbusserstraße 10, wo Holz und Kohlen in Flammen standen, gerufen. Heute früh um 2 Uhr brannte in der Reichenberberstraße 84 ein Küchenbrand gelöscht werden. Ferner erfolgten Alarme nach der Madaistraße 6 und dem Wasserthor aus grobem Unfug. Am Wasserthor ist der Thäter nicht ermittelt worden.

† **Ein Verletzter.** In eine schwere Schlägerei scheint ein 24 Jahre alter Arbeiter Robert Barnowski aus der Bergstraße 13 verwickelt gewesen zu sein, der in der vergangenen Nacht vor dem Hause Lothringerstraße 43 blutlos aufgefunden wurde. Der Mann blutete stark aus mehreren Wunden an der Nase und am rechten Arme. Ein Schutzmann brachte ihn nach der Rettungswache in der Kastanienallee. Obwohl die Wunden nicht unbedeutend sind, so wollte er sich nicht verbinden lassen, um ihre Herkunft zu verbergen. Nach ärztlicher Ansicht handelt es sich um Hieb- und Stichwunden, die von einem Säbel herrühren. Hatte der Verletzte, der jede Auskunft verweigerte, sich schon gegen die Untersuchung und das Verbinden der Wunden gewehrt, so wollte ihm die Ueberführung in ein Krankenhaus noch weniger gefallen. Sie erfolgte aber dennoch, weil sie unumgänglich nothwendig war.

† **Immer der alte Leichtsinn.** Der Oberleutnant v. Keller hatte den Anhängewagen Nr. 581 der Straßenbahnlinie Eisenacherstraße—Tempelhof benutzt und wollte ihn vor dem Hause Potsdamerstraße 120, etwa 150 Meter vor der Haltestelle an der Potsdamer Brücke, verlassen. Der Schaffner warnte den Passagier und wies auf die nahe Haltestelle hin. Der Gewarnte sprang jedoch von dem in ziemlich scharfer Fahrt befindlichen Wagen ab, erlitt eine Verletzung an der Schläfe und wurde in besinnungslosem Zustande dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt.

† **Ein schwerer Unfall,** der einem Mann das Leben kostete, trug sich in der vergangenen Nacht bei den Arbeiten zum Neubau der Lessingbrücke zu. Ein Baugerüst mit einem Flaschenzug, der zu Betonanschüttungen benutzt wird, fiel so unglücklich um, daß es den 50 Jahre alten Polier Karl Bauer am Nacken traf und in die Spree schleuderte. Da die Mitarbeiter und der im Samariterdienst des Rothen Kreuzes ausgebildete Gastwirth Meyer aus der Lessingstraße Nr. 25 sofort Hilfe brachten, so gelang es, den Verunglückten bald aus dem Wasser herauszuholen und ins Leben zurückzurufen. Leider nur für wenige Minuten. Es stellte sich heraus, daß die Wucht der umschlagenden Bretter dem Polier das Genick gebrochen hatte. Dieser Verletzung erlag er, noch bevor man einen Arzt holen konnte, kurz nach Mitternacht. Der Verunglückte war verheirathet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

† **Durch Ueberfahren verunglückt** ist gestern auf dem Königsplatze der Arbeiter Johannes Ulbrich aus der Bülchingstr. 27. Außer den Verletzungen, die ihm ein Fouragewagen beibrachte, verwundete ihn auch noch eine eiserne Platte, die er getragen hatte, und die ihm auf den Kopf fiel. Ein Schutzmann mußte den Verunglückten nach der Charité bringen.

† **Auf dem Wege zur Heimath vom Tode überrascht** wurde gestern ein 24 Jahre alter Arbeiter Möbelgurt aus der Gegend von Ostrowo, der in Sachsen gearbeitet hatte. Er brach in der Leipzigerstraße vor dem Kriegsministerium zusammen und starb auf dem Wege nach der Charitee am Herzschlage.

Prozeß Jacobi-Bernhard.

Der am 6. März d. J. vertagte Prozeß des Stadtverordneten Leopold Jacobi wider den Schriftsteller Georg Bernhard beschäftigte heute wiederum das Schöffengericht unter Vorsitz des Amtsgerichtsrathes Wagler. Die Verhandlungen finden im Kleinen Schwurgerichtssaale statt. Privatkläger ist der Kaufmann und Stadtverordnete Leopold Jacobi, dem Justizrath Dr. v. Gordon und Rechtsanwalt Seuff zur Seite stehen, Angeklagte sind der Redakteur Georg Bernhard und der Stadtrefende Hermann Lewinski, die von den Rechtsanwälten Wolfgang Heine, Dr. Caro und Morris vertheidigt werden. Etwa 50 Zeugen sind geladen, darunter zahlreiche Mitglieder der beiden städtischen Körperschaften.

Zur Anklage steht ein in der „Welt am Montag" erschienener, von Bernhard verfaßter Artikel „Der Gemeindesumpf", der schwere Angriffe und Vorwürfe gegen den Privatkläger enthält. Der Artikel ist in der Zeit vor Ostern erschienen, als Jacobi zur Wiederwahl stand. Es wurde darin von Gerüchten gesprochen, wonach der Privatkläger vor Jahren einen Betrug gegen Geld ungeschehen gemacht habe und zwar unter Mitwirkung zweier Rechtsanwälte. Ferner wurde es als notorisch hingestellt, daß Jacobi mit Wucherern in Verbindung gestanden habe; so habe er beispielsweise einen kleinen Schneidermeister dadurch geschädigt, daß er ihm Wechselabschnitte gegen Hingabe minderwerthiger Waare diskontirte. Einige Stadtverordnete hätten in Folge dessen den Verkehr mit dem Privatkläger gemieden. Jacobi wäre gerade der Mann, der den Kapitalismus und dessen Einfluß auf die Stadtverordnetenversammlung repräsentire, der selbst einen großen Einfluß auf die Verwaltung gewonnen, der der großen Berliner Straßenbahn stets die Stange gehalten, der infolge ganz eigenthümlicher verwandtschaftlicher Verhältnisse plötzlich für die Uebernahme der Siemens u. Halske'schen Bahn durch die Stadt eingetreten sei. Es sei höchst bedauerlich, daß ein solcher Mann selbst mit dem Oberbürgermeister ein Herz und eine Seele sei 2c. 2c.

Angekl. Bernhard giebt zu, daß er der Verfasser des Artikels sei und dieser auf Jacobi gemünzt sei.

Der Angekl. Lewinski soll den Artikel unter seinen Kunden verbreitet haben. Er erklärt, daß er den Artikel nur diesem oder jenem Kunden gezeigt habe und daß jeder von selbst gewußt habe, daß der Artikel sich auf Jacobi bezieht.

Angekl. Lewinski hat gegen Jacobi die Widerklage erhoben. Danach soll Jacobi gesagt haben: der Artikel rühre wahrscheinlich von einem Manne her, der s. Z. wegen Unehrlichkeit aus seinem Geschäft entlassen worden sei. Jacobi bestreitet dies.

Erster Zeuge ist ein Kaufmann Benno Löwenberg, der über ein vor 13 Jahren vorgekommenes Geschäft, bei dem der Privatkläger unredlich gehandelt haben soll, vernommen wird. Er ist der Schwager eines Hrn. Jackst, der in den siebziger Jahren Filialist Jacobis war und vertragsmäßig die Waaren, die er aus dessen Hauptgeschäft bezog, zu einem bestimmten Preise zu entnehmen hatte. Es wurde behauptet, daß Jacobi diesen Filialisten über das Ohr gehauen und ihm höhere Preise berechnet habe, als er nach seinem Originalpreise unter Zurechnung des vertragsmäßigen Zuschlages berechnen durfte. Darüber ist es nach der Behauptung des Zeugen zu Differenzen gekommen und der Zeuge hat für seinen Schwager Vermittelungen mit Jacobi geführt, um seinen Schwager für die von ihm behaupteten Verluste schadlos zu halten. Jacobi habe sofort gesagt, daß er von der Sache absolut nichts wisse und sich bereit erklärt, etwaige Differenzen und Schädigungen, die Jackst aus dem Geschäft entstanden und ohne seine Schuld sich ergeben hätten, zu begleichen. 1889 habe eine Auseinandersetzung zwischen Beiden stattgefunden, Jacobi habe das Geschäft mit allen Aktiven und Passiven und den ausstehenden Forderungen übernommen und Jackst einen Nachlaß von 40 000 M. bewilligt. Der Zeuge hatte seiner Zeit im Interesse seines Schwagers sich mit dem Rechtsanwalt Hahn in Verbindung gesetzt und diesem Mittheilungen gemacht von den Verdächtigungen, die sein Schwager Jackst gegen Jacobi erhob und die nach der Richtung hin gingen, daß Jacobi den angeblichen Selbstkostenpreis, den er dem Filialisten als Grundlage zu dem Aufschlage zu berechnen hatte, fälschlicher Weise zu hoch angesetzt habe. Ob diese Behauptungen seines Schwagers thatsächlich begründet waren, wisse er nicht.

Angeklagter Bernhard behauptet, daß später Jackst akkordirt habe und daß dabei Jacobi nochmals 10 000 M. geopfert und Jackst einen Theil seiner Schuld erlassen habe. Er behaupte, daß bei dieser Gelegenheit auffallender Weise die in den Händen des Jackst befindlichen Verträge an Jacobi ausgeliefert worden seien. — Privatkläger Jacobi bestreitet dies. Er habe nur seinen Originalvertrag in Händen und sei bereit, diesen vorzulegen. Wichtig sei es, daß in den 90er Jahren Jackst akkordirte. Als Jackst 1896 mit seinem Geschäft nicht weiter kam, habe sich der Zeuge Löwenberg wieder mit ihm in Verbindung gesetzt und ihm vorgestellt, daß er aus dem langjährigen geschäftlichen Verhältniß mit Jackst doch wahrscheinlich große Vortheile gehabt habe und dem Manne doch wohl beispringen müsse, um ihn über Wasser zu halten. Er habe dann mehrmals 10 000 M. hingegeben und Jackst 7500 M. Schuld erlassen. Er habe dies hauptsächlich im Interesse der Frau gethan, um dieser die Schande des Konkurses zu ersparen. Jackst habe es aber doch nicht verstanden, den Konkurs zu vermeiden, der zwei Jahre darauf eingetreten sei.

Zeuge Löwenberg erklärt auf Befragen der Vertheidigung, daß er den Rechtsanwalt Hahn von seiner Pflicht der Amtsverschwiegenheit nicht entbinde. Es kommt darüber zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Vertheidigern und dem Zeugen. Die Vertheidiger halten dies für höchst auffällig und lassen durchblicken, daß das Motiv dazu vielleicht in dem Umstande zu suchen sei, daß Rechtsanwalt Hahn noch Rathjen über die damaligen Mittheilungen des Zeugen Löwenberg in Händen habe. Auf wiederholtes Befragen der Vertheidiger giebt der Zeuge zu, daß er seiner Zeit dem Rechtsanwalt Hahn gegenüber auf Grund der Mittheilungen des Jackst den Verdacht ausgesprochen habe, daß dieser überbortheilt worden sei.

Ueber die Art der Geschäftsverbindung des Jacobi mit Jackst erhebt sich eine lange, lebhafte Erörterung zwischen den Parteien. Jacobi legt die mit Jackst abgeschlossenen Verträge vor, der Angeklagte Bernhard behauptet, daß entschieden noch ein anderer Vertrag vorhanden sein müsse, der über das Rechtsverhältniß in Bezug auf die Preise und die Zuschläge zu den Originalpreisen sich anschließt. — Jacobi bestreitet, daß außer den vorgelegten Verträgen noch ein anderer vorhanden sei, giebt nochmals Auskunft über sein Geschäftsverhältniß zu Jackst und erklärt, daß Jackst ein treuer, gewissenhafter Mann gewesen sei, dem leider die geschäftliche Dispositionsgabe fehle.

Wagner-Festspiele in Paris. Die unter Leitung von Hans Richter und Felix Mottl im Chateau d'Eau-Theater veranstalteten Wagner-Festspiele begannen am Donnerstag mit der öffentlichen Generalprobe der „Götterdämmerung". Das Publikum nahm die vorzügliche Aufführung enthusiastisch auf.

Polizeilich verboten wurde in Posen dem Agitator Emil Malkotte die Vorlesung von Gerhardt Hauptmanns geschichtlichem Volksschauspiel „Die Weber". Malkotte reiste wieder von Posen ab. Wahrscheinlich nimmt die Polizei an, daß den Großgrund- und Fabrikbesitzern die erbärmliche Lage der Arbeiter ihrer Provinz schon genügend bekannt sei.

Die Insel Martinique einst in westpreußischem Besitz. Bei der lodhaften Theilnahme, die das schwere, in den jüngsten Tagen über die jetzt französische Insel Martinique des mittelamerikanischen Archipels hereingebrochene Unglück allenthalben hervorruft, wird es interessiren, daß, nach einer Broschüre an die „Ost-Kronen Ztg.", die Insel einstmals zum Deutsch-Kroner Kreise in sehr naher Beziehung gestanden hat. Sie war zum weitaus größten Theil etwa um das Jahr 1700 Privatbesitz der französischen Adelsfamilie Torre de la Serre; eine Erbtochter verwählte sich mit dem nachmaligen Generalleutnant v. d. Goltz auf Klausdorf (bei Deutsch-Krone) und führte ihrem Gatten die Insel nebst einer kleineren benachbarten als Heirathsgut zu. Leider war eine rationelle Bewirthschaftung dieser Werte unter den fleißen Antillen von der Ferne aus nicht gut möglich, und obwohl sie noch in der Vasallentabelle vom Jahre 1778 als Eigenthum der Golze aufgeführt wird, ging sie ihnen bald verloren. — Das im Kreise Deutsch-Krone liegende Vorwerk La Serre aber führt noch heute seinen Namen von der einstmaligen Besitzerin von St. Martinique.

Heiteres.

Das falsche Metall. „... Was? Die neue Sängerin gefällt Ihnen nicht? ... Sie hat doch Metall in der Stimme!"

„Mag sein — aber ich bin eben kein Freund von Blech-Musik!"

Angenehme Aussicht, Tourist (auf der Alm): „In dem schmalen Bette soll ich schlafen? Da fällt man ja bei der geringsten Bewegung heraus!"

Hias: „Ja, wenn S' allein schlafen hätten schon. Aber die' zwei Knuhbud'n, die schlafen aa' no' mit — der ein' links, der ander' rechts — da kann Ihna nix passir'n!"

Passend. Stammgast: „Lieber Herr Wirth, hören Sie 'mal, Ihr Wein schmeckt ja verdammt wässerig!"

Wirth: „Ganz natürlich — Sie trinken ja auch nur gepumptem!" („Fliegende Blätter.")

Während dieser Erörterungen wird gemeldet, daß der Zeuge Jackß draußen krank geworden sei, ohnmächtig dalige und nicht vernehmungsfähig sei. — Der als Zeuge und Sachverständige vernommene Geheime Sanitätsrath Dr. Ehrenhaus bestätigt dies. Jackß sei heute entschieden nicht vernehmungsfähig, denn er liege augenblicklich besinnungslos da und werde auch in der nächsten Zeit nicht vernehmungsfähig sein. Herr Jackß habe einen epileptischen Anfall, er kenne den Zeugen und wisse, daß es sehr lange dauere, bis er sich erhole. Auf Befragen der Vertheidiger erklärt der Sachverständige, daß eine Vernehmung des Jackß in dessen Wohnung wohl möglich sein würde, vorausgesetzt, daß diese nicht vor acht Tagen stattfinde.

Die Vertheidiger wollen unter keinen Umständen auf Jackß Verzicht leisten. — Rechtsanwalt Heine meint, daß die Verhandlung doch noch bis nach den Feiertagen sich hinziehen werde und es vielleicht möglich sei, am Dienstag Jackß zu vernehmen.

Die Vertheidiger dringen nochmals in den Zeugen Löwenberg, um ihn zu bewegen, nach dem Wunsche beider Parteien den Rechtsanwalt Hahn von der Pflicht der Amtsverschwiegenheit zu entbinden. Der Zeuge lehnt dies wiederholt ab, da er i. B. dem Rechtsanwalte gegenüber Verdächtigungen ausgesprochen, die er später als unzutreffend erkannt habe.

Die Vertreter des Privatklägers bitten dringend, die Sache, wenn irgend möglich zu Ende zu führen, da dem Privatkläger sehr daran liege.

Nach längeren Verhandlungen über die weitere geschäftliche Procedur wird zunächst die Verhandlung in dem Falle Jackß fortgesetzt.

Zeuge Rechtsanw. Rudolf Hahn lehnt sein Zeugniß ab, da er nicht von der Amtsverschwiegenheit entbunden ist.

Ein zweiter Zeuge, Löwenberg, der Bruder des gleichnamigen Zeugen und Schwager des Jackß weiß, daß Jackß öfter darüber geklagt habe, daß ihm Jacobi die Waare theurer notire, als er sie aus anderen Geschäften beziehen könne. Im Laufe der Unterhandlungen habe dann Jacobi erklärt: Sollte durch meine Buchhalterei vielleicht ein Fehler in der Berechnung der Waaren vorgekommen sein, so solle Jackß nur zu ihm kommen, es würden dann etwaige berechtigte Einwände geprüft und sich ergebende Differenzen ohne Weiteres abgeschrieben werden. — Der Zeuge entsinnt sich dunkel, daß Jackß i. B. über Benachtheiligung durch Jacobi geklagt habe. — Rechtsanwalt Heine: Hat Jackß auch darüber geklagt, daß Jacobi ihm Sekunda-Waare geliefert und als Prima-Waare berechnet habe? — Zeuge: Nein.

Zeuge Geh. Sanitätsrath Dr. Ehrenhaus: Er habe einmal Jackß bei einem Besuche weinend angetroffen, und auf seine Frage nach dem Grunde seiner Erregung habe dieser ihm erzählt: er habe durch einen Fabrikanten zufällig erfahren, daß er durch Jacobi absichtlich benachtheiligt worden, indem dieser zu den angeblichen Selbstkostenpreisen nicht nur die vertragsmäßigen Zuschläge macht, sondern höhere Selbstkostenpreise ihm anrechnete, als er selbst gezahlt habe. Er habe ihm gerathen, die Vermittlung des Stadtv. Wittkowski nachzusuchen.

Zeuge Max Köhn, vom Jacobischen Geschäft, bestreitet, daß in dem Falle Jackß die Fakturen irgend wie höher ausgestellt worden seien, als ehrlich und gerecht war. Abgesehen von dem Falle Jackß sei es vorgekommen, daß im Interesse der Fabrikanten selbst und auf Wunsch die an Jacobi bewilligten Ausnahmepreise von den Fabrikanten höher ausgestellt wurden. Dies hatte den Grund darin, daß die Fabrikanten anderen ihrer Grossisten-Kunden nicht die Kenntniß von den gewährten Ausnahmepreisen ermöglichen wollten. Die Filialisten seien dabei nicht zu kurz gekommen, denn in ihren Fakturen wurde zunächst auch der höhere Preis notirt, die Differenz ihnen aber auf der Rechnung als „Bonifikation" von dem Fakturenbetrage in Abzug gebracht. Thatsächlich hätten also auch die Filialisten nur den richtigen Preis bezahlt. Der Zeuge weiß keinen Fall, in welchem den Filialisten in betrügerischer Weise höhere Preise in die Fakturen eingesetzt worden wären. Die Bonifikation, die Jacobi von den Fabrikanten erhielt, sei in voller Höhe den Filialisten gutgeschrieben worden, ebenso die Herrn Jacobi am Schlusse des Jahres etwa gezahlte Tantième provisionen. Der Zeuge erklärt auf Befragen: es sei unwahr, wenn behauptet werde, daß er nach Erscheinen des Artikels in der „Welt am Montag" irgend welche Berührung mit Herrn Jackß gesucht habe, die auf den Artikel Bezug habe. Er habe weder einen Auftrag hierzu von Jacobi gehabt, noch habe er dies selbstständig gethan.

Zeuge Stadtv. Wittkowski weiß, daß in der Stadtverordneten-Versammlung Gerüchte aufgetaucht seien, wonach in den Filialen des Jacobi nicht alles ordnungsmäßig hergegangen sein solle. Er wisse nichts davon, daß infolge dieser Gerüchte sich Stadtverordnete von Jacobi losgesagt hätten. Was den Fall Jackß betrifft, so wisse er noch ungefähr folgendes: Jackß, der ein aufgeregter, franser Mensch sei und einen Blutsturz gehabt habe, sei eines Tages in seine Privatwohnung gekommen und habe ihm geklagt: Er könne Jacobi in das Zuchthaus bringen, da dieser ihm auf seinen Fakturen falsche Berechnungen gemacht habe. Das würde doch eine Schande für die ganze Stadtverordneten-Versammlung sein ꝛc. ꝛc. Der Zeuge bekundet weiter: er sei darauf in die Wohnung Jacobi's gegangen und habe ihm die Behauptungen des Jackß wörtlich mitgetheilt. Jacobi war darüber sehr empört und habe die Vorwürfe des Jackß mit Entrüstung zurückgewiesen.

Der Angell. Bernhard bringt eine Reihe von Details vor, aus denen hervorgeht, daß in dem Jacobi'schen Geschäft zur Täuschung der Abnehmer gewisse Zanella- und Cloth-Sorten geringerer Art unter Nummern geführt würden, die bei den Fabrikanten höhere Sorten bedeuten.

Der Privatkläger Jacobi bestreitet diese Behauptungen, und es kommt zu längeren Auseinandersetzungen über die in der Branche geltenden Usancen.

Angell. Lewinski erklärt in längerer Auslegung, daß er selbst aus seiner früheren Thätigkeit die Behauptung des Bernhard bestätigen könne.

Privatkläger Jacobi: Wenn ein Reisender in eigenmächtiger Weise mit Hilfe der abgestempelten Nummern einen kleinen Abnehmer täuschte, so würde das einfach Betrug sein, dessen sich der betreffende Reisende schuldig macht. Ein derartiges unreelles Verfahren würde der Prozia seines Geschäfts nicht entsprechen. Vor der Zanella-Konvention sei es üblich gewesen, daß die Fabrikanten auf Wunsch ihrer Abnehmer dieien die Nummern aufdruckten, die diese wünschten.

Ueber die Berechtigung und Nichtberechtigung eines solchen Verfahrens und die Möglichkeit, daß durch diesen Usus Täuschungen des Publikums hervorgerufen werden können, entwickeln sich längere Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien.

Als Gutachter wird Fabrikant Nagel vernommen, der Vertreter einer der größten Firmen in dieser Branche ist. Er weiß, daß vor der Konvention ein solcher Usus herrschte, der allerdings Täuschungen des Publikums ermöglicht. Seine Firma lehne bei Lieferungen „ab Fabrik" eine solche Nummerirung nach dem Wunsche der Grossisten ab. — Jacobi erklärt, daß die Sache so liege: Wenn ein Mann in den Laden komme und die Nummer einer bestimmten Firma verlange, dann müsse er die Originalmaare mit der Originalnummer erhalten; fordere er z. B. nur „Cloth Nr. 100 oder 200", dann müsse er sich mit der Nummer begnügen, die das Geschäft selbst führe. — Die Angeklagten bleiben dabei, daß ein solches Verfahren unzulässig und unreell sei.

In der heutigen Sitzung des Magistrats

wurde beschlossen, den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung auf Bewilligung von 60 000 M. für die durch das Unwetter vom 14. April Geschädigten beizutreten. Eine Magistratskommission wurde mit den endgiltigen Feststellungen beauftragt. Ferner wurde beschlossen, den von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Beschlüssen des Ausschusses zur Abänderung der Magistratsvorlage über den Bebauungsplan für das ehemalige Borsigsche Gelände in Moabit beizutreten. Von einem unpatriotischen bleiben wollenden Stadtverordneten sind dem Oberbürgermeister Kirschner zehntausend Mark eingehändigt worden, als Grundstock zu einer zu errichtenden „Martin Kirschner-Stiftung". Der Zinsertrag soll nothleidenden Wittwen und Töchtern von Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern zu Gute kommen. Die Stiftung soll mit der Forckenbeck-Zelle-Stiftung vereinigt werden. Außerdem wurde noch beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage wegen Erhöhung des Schulgeldes an allen höheren städtischen Schulen, einschließlich der Töchterschulen um 10 M. pro Jahr vom 1. Juli cr. ab, zu machen.

Wetterbericht vom 16. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Borkum	bedeckt	+ 9 C	Breslau	Dunst	+ 6 C
Sylt	Regen	+ 4 „	Metz	bedeckt	+10 „
Hamburg	Regen	+ 5 „	Frankfurt a. M.	bedeckt	+ 9 „
Swinemünde	wolkenlos	+ 8 „	Karlsruhe	Regen	+ 9 „
Neufahrwasser	wolkenlos	+10 „	München	Regen	+ 6 „
Memel	wolkenlos	+ 7 „	Hapuranda	bedeckt	+ 4 „
Münster	Regen	+ 9 „	Petersburg	wolkenlos	+11 „
Hannover	Regen	+ 7 „	Wien	wolkenlos	+ 9 „
Berlin	heiter	+ 9 „	Triest	wolkenlos	+16 „
Chemnitz	wolkig	+ 7 „	Paris	bedeckt	+11 „

Witterungsbericht von Berlin

nach Petitvierre (W., Friedrichstr. 75). Barometer. Thermometer

am 15. Mai	Abends 9 Uhr	756,4 mm	27' 11,3"	+ 6,9 R.
am 16. Mai	Morgens 7 Uhr	754,2 mm	27' 10,3"	+ 5,3 R.
am 16. Mai	Mittags 12 Uhr	752,3 mm	27' 9,4"	+10,5 R.

Sonnabend, 17. Mai 1902:

Sonnenaufgang 4 Uhr 5 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 49 Min.
Mondaufgang 2 „ 43 „ Monduntergang 1 „ 54 „

Wetter-Aussichten. Zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe und regnerisch bei lebhaften südwestlichen Winden, etwas wärmerer Nacht- und wenig veränderter Tagestemperatur.

Letzte Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Mai. Der Kaiser richtete an den Präsidenten Roosevelt ein Telegramm in englischer Sprache, das in deutscher Uebersetzung lautet:

Wiesbaden, 14. Mai 1902.

An den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Washington.

Ich stehe noch unter dem tiefen Eindruck, welchen der glänzende und herzliche Empfang meines Bruders, des Prinzen Heinrich, durch die Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika auf mich gemacht hat. In den Reden, mit denen er begrüßt wurde, ward wiederholt der Thatsache Erwähnung gethan, daß mein Ahn, Friedrich der Große, gegenüber der jungen amerikanischen Republik zur Zeit ihrer Entstehung eine freundliche Haltung stets bewahrt habe, indem er dadurch den Grundstein der freundlichen Beziehungen legte, welche immer zwischen unseren beiden Ländern bestanden haben. Dem mir von dem großen Könige gegebenen Beispiel will ich folgen. Ich möchte die Erinnerung an den Besuch des Prinzen Heinrich wacherhalten durch eine Gabe an das amerikanische Volk, die ich Sie bitte, in seinem Namen annehmen zu wollen. Ich beabsichtige, den Vereinigten Staaten eine Bronzestatue Friedrich des Großen zum Geschenk zu machen, die in Washington auf einem Platze zu errichten wäre, den Sie freundlichst auswählen wollen. Möge diese Gabe angesehen werden als ein dauerndes Zeichen der innigen Beziehungen, welche zwischen unseren beiden großen Nationen mit Erfolg gepflegt und entwickelt sind. Wilhelm I. R.

Präsident Roosevelt antwortete mit einem Telegramm in deutscher Sprache, welches lautet:

„Washington, 15. Mai 1902.

Kaiser Wilhelm-Wiesbaden!

Ich bin tief empfänglich für Ihr großartiges und freundliches Anerbieten. Ich danke Ihnen herzlich dafür im Namen der Vereinigten Staaten und werde es sogleich dem Kongreß vorlegen. Gewiß wird es unserem Volke das größte Vergnügen bereiten, aus Ihren Händen eine Statue des berühmten Herrschers und Soldaten, eines der größten Männer aller Zeiten, Friedrichs des Großen, zu erhalten, und eine besondere Angemessenheit liegt darin, daß seine Statue hier in der Stadt Washington, der Hauptstadt der Republik, auf deren Geburt er mit solch freundlichem Interesse schaute, errichtet werden soll. Aber bisher neuen Beweis Ihrer freundlichen Gesinnung für unser Land danke ich Ihnen in dessen Namen. Die Gabe wird hier sicherlich angesehen werden als ein erneutes Zeichen der Freundschaft zwischen den beiden Nationen. Wir hoffen und glauben fest, daß diese Freundschaft in den kommenden Jahren noch stärker und fester werden wird. Es ist ein Zeichen für die Wohlfahrt des ganzen Menschengeschlechts, daß am Anfange dieses Jahrhunderts das amerikanische und das deutsche Volk in einem Sinne herzlicher Freundschaft zusammen arbeiten.

Theodore Roosevelt."

Wiesbaden, 16. Mai. Der Kaiser unternahm heute früh einen Spaziertritt. Um 10 Uhr Vormittag stattete er im „Nassauer Hof" dem König von Schweden und Norwegen einen Besuch ab, den dieser im Laufe des Vormittags erwiderte. Heute Mittag gedachte der Kaiser bei dem Oberleutnant a. D. Freitag zu speisen.

Amsterdam, 16. Mai. (Privattelegramm der Volks-Zeitung.) Hier sowohl als in Brüssel ist die Meldung eingetroffen, daß die Friedensunterhandlungen als gescheitert zu betrachten sind, nachdem die Bestrebungen Englands, unter Umgehung Krügers einen Friedensschluß herbeizuführen, auf entschiedenen Widerstand der Burenführer stießen. Sie forderten erneut förmlichen Waffenstillstand und Freigabe des Kabels zwecks Verständigung mit Krüger, was England ablehnte. Der morgige Tag wird bereits eine definitive Entscheidung bringen.

Philippopel, 16. Mai. Nach Meldungen aus Konstantinopel fanden in Aleppo wegen der Brodvertheurung Ruhestörungen statt. Viele Häuser und Bäckerläden wurden geplündert. Der Militär-Kommandant Ali Pascha stellte die Ruhe wieder her. Die Brodvertheurung wird auf Getreidewucher zurückgeführt, bei welchem der Wali Enis Pascha betheiligt sein soll. Die Mächte hätten seinergeit gegen die Ernennung von Enis Pascha zum Wali von Aleppo protestirt, weil er bei den armenischen Metzeleien in Diabekr schwer kompromittirt erschien. Die Mitglieder des Konsularkorps unterhalten mit Enis Pascha keinen Verkehr.

Melbourne, 16. Mai. Die anhaltende Dürre in ganz Australien mit Ausnahme der Küstenstriche verursacht große Besorgniß. Die Viehbestände haben bereits große Verluste erlitten; noch weit größere werden befürchtet.

Industrie, Handel, Börse.

Berliner Fonds-Börse vom 16. Mai 1902.

Die Entscheidungen in der Transvaalfrage muss in den nächsten Tagen erfolgen und eine englische Zeitung wusste heute zu melden, dass der Friedensabschluss unmittelbar bevorstehe. Die Spekulation ist aber etwas skeptischer und hält sich von jeder Transaktion fern. So kam es, dass auch der heutige Verkehr in den allerengsten Grenzen bewegte.

Bankaktien waren vollständig geschäftslos und weisen keinerlei Veränderungen auf. Ebenso ruhte das Geschäft in Fremdländischen Anleihen fast gänzlich. Eine Ausnahme machten nur Spanier, welche für Pariser Rechnung abgegeben wurden und ½ pCt. niedriger notirten. Heimische Anleihen sind schwächer auf die Ankündigung, dass der sächsische Finanzminister 50 Millionen M. neuer Sprot sächsischer Rente an das bekannte Bankenkonsortium begeben habe. Auch drückten englische Verkäufe von Konsols und Reichsanleihen.

Die Nachrichten von einem besseren Kohlenabsatz befestigte den Kohlenaktienmarkt, indess sind nur Konsolidation neunenswerth höher. Schwach lagen anfangs Bochumer, während Dortmunder höher einsetzten. Erstere erholten sich späterhin, während letztere wieder abbröckelten.

Von Transportwerthen notirten Canada, Franzosen, Mittelmeerbahn und Gronauer niedriger. Bei Ostpreussen ist der Dividendenschein detachirt, dem Kurse wurde deshalb 4 pCt. zugeschlagen.

Schifffahrtsaktien sind unverändert, Dynamit 1 pCt. niedriger.

Der Kassamarkt zeigte keine einheitliche Tendenz.

Privatdiskont 2½ pCt.

Schluss still.

Kurse gegen 3 Uhr.

Oesterr. Kredit	213,20	Transvaalbahn	174,25	Russ. Staatsrente	—,—
Franzosen	145,37	Mittelmeer	97,50	do. Noten	98,75
Lombarden	15,37	Italien. Meridion.	127,50	6% Buenos Aires	88,25
Diskonto-Komm.	188,37	Gotthardbahn	—,—	Dynamit	174,50
Deutsche Bank	206,37	Zentralbahn	—,—	Nordd. Lloyd	105,00
Berl. Handelsges	152,00	Schweiz. Nordost	—,—	Hamb.-Amerik.P	106,00
Dresdner Bank	153,10	Union	100,00	Spron. Reichsanl.	92,00
Darmstädter Bank	135,75	Jura-Simplon	—,—	Laurahütte	199,50
Nationalbank	110,37	Ungar. Goldrente	—,—	Dortmunder	44,75
Lübeck-Büchen	—,—	do. Kronen-Anl.	98,00	Bochumer	194,50
Marienburger	—,—	Italiener	101,90	Gelsenkirchen	156,87
Ostpreussen	—,—	Spanier	79,00	Hibernia	165,75
Dortmd. Gronau	172,25	1880er Mexikaner	—,—	Harpener	173,50
Prince Henry	94,50	Türken-Loose	112,50	Tendenz: ziemlich fest.	

Produktenhandel.

Getreide. Auf dem Getreidemarkte blieb bei grosser Zurückhaltung die Grundstimmung unverkennbar fest, hauptsächlich infolge des Umstandes, dass im Inlande grosser Waarebedarf besteht und rentable Offerten vergeblich erwartet werden. Diese Momente blieben auch heute in Wirkung und wurden noch unterstützt durch das Einlaufen mannigfacher Klagen über die Beschaffenheit der Felder. Aus der Provinz lagen einige Ordres vor. Oesterreich-Ungarn sandte feste Preismeldungen, doch wurde am hiesigen Platze eine nennenswerthe Erhöhung der Wertlage von Weizen und Roggen durch mattes Nordamerika verhindert. Beide Brotfrüchte stellten sich im Preise nur eine Kleinigkeit höher als gestern. Besser gefragt waren namentlich Herbstsichten; Juliroggen weniger fest. Mehl stand bei unveränderten, d. h. nicht lohnenden Preisen in gutem Handel, ebenso Kleie. Hafer und Mais waren loko gut gefragt, Termine still und unverändert. Rüböl zog weiter eine Kleinigkeit an.

Spiritus. Spiritus verharrte auf seinem bisherigen Preise, 70er loko 33,70 M.

Weizen, loco per 1000 Kilo. Auf Abnahme im Mai 170,75 bis 171,000, Juli 169,75, September 164,25, Oktober —,—.

Roggen, loco per 1000 Kilo, Lieferungsqualität 712 Gr. per Liter wiegend. Auf Abnahme im Mai: 149,50—149,75 M, Juli 147,75—148,25 Mark, August 146—145,50, September 142,75—143 M., Oktober 142,75.

Hafer, loco per 1000 Kilo, Lieferungsqualität 450 Gr. per Liter wiegend, pommerscher, mecklenburger und märkischer fein 170—182 M., pommerscher, mecklenburger, preussischer und preussischer mittel 166 bis 169 M., pommerscher, mecklenburger, märkischer und preussischer gering 163—165 M., posener und schlesischer mittel 166—169 M., posener und schlesischer gering 163—165 M. frei Wagen. Auf Abnahme im laufenden Monat 165—164,50—163,75, Juni —,—, Juli 161,50—171,25, September 143,50—143,75, Dezember 141.

Mais, loco per 1000 Kilo, Amerikanischer Mixed 137 Mark, runder 118—124 M. frei Wagen. Auf Abnahme im: Mai 119,25—119 M., Juli —,— M.

Mehl. Weizenmehl per 100 Kilo einschliesslich Sack No. 00 22,00—24,25 M. Roggenmehl No. 0 u. 1: 19,20—20,20 M. Auf Abnahme im: Mai —,— M., Juli —,— M.

Rüböl, loco per 100 Kilo mit Fass. Auf Abnahme im: Mai 54,60—54,70—54,50 M., Juni —,— G., Oktober 52,90—52,80.

Marktpreise von Berlin am 15. Mai 1902

nach Ermittelungen des kgl. Polizeipräsidiums.

Weiz. g. Dz.	— bis —	Hafer gering	160 bis 170	Hammelfl.	160 bis 170
mittel	— — —	Richtstroh	— —	Butter	260 „ 200
gering	— — —	Heu	— —	Eier, 60 St.	360 „ 220
Roggen, gut	— — —	Grosen	4000 „ 2500	Karpfen lig.	200 „ 100
mittel	— — —	Speisebohnen	5000 „ 2500	Aale	260 „ 140
gering	— — —	Linsen	6000 „ 2000	Zander	280 „ 100
*Gerste, gut	1400 „ 1410	Kartoffeln, neue	600 „ 400	Hechte	240 „ 120
mittel	1400 „ 1360	Rindfl. Keulenfl.	160 „ 120	Barsche	180 „ 80
gering	1350 „ 1310	do. Bauchfl.	140 „ 100	Schleie	350 „ 140
*Hafer, gut	1880 „ 1770	Schweinefl.	160 „ 150	Bleie	140 „ 80
mittel	1760 „ 1700	Kalbfleisch	180 „ 110	Krebse p. Sch.	1600 „ 250

* frei Wagen und ab Bahn.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 13. Mai 1902.

Abtheilung A.

Wilh. Wittkopf Nachf. Inh. August Moths. Die Firma ist in: Wilh. Wittkopf Nachf. Inh. Paul Neumann geändert. Inh. Paul Neumann. — Paul Philipsohn & Co. Rummelsburg. Paul Philipsohn ist ausgeschieden, die Ges. aufgelöst. Inh. Georg Linsener in Pankow. — Roman Rüdenburg. Der Sitz ist nach Schöneberg verlegt. — August Wand, Schöneberg. Der Sitz ist nach Berlin verlegt. — H. Block & Co. Commandit-Gesellschaft Die Firma ist in H. Block & Co. geändert. — A. Wendt & Co. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — Neue Westend-Drogerie Apotheker Hermann Munter, Charlottenburg. Inh. Hermann Munter. — Schreibmaschinenfabrik Rudolf Weiniger & Co. Ges. Ernst Heimann und Rudolf Weiniger. Die Vertretung geschieht gemeinsam. — Berliner Buch- und Steindruckfarben-Fabrik Hans Wunder, Wilhelmsberg-Lichtenberg. Joh. Schneider ist Prokurist. — Carl Keller. Frau Ida Keller hat Prokura. Gelöscht sind die Firmen: F. Glück Nachfolger. — Meyer senior. — C. Frankenstein Inhaber David Cohn. — Carl Tischler.

Abtheilung B.

Société pour Réclames électriques et Electro-Cinématoscopes, G. m. b. H. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer Charles Dionysius in Hannover. — Landbank. Der Landwirth und Nationalökonom Hubert Anhagen zu Berlin ist Vorstandsmitglied geworden. — Deutschland Lebens-Versich.-Act.-Ges. Jeder der Prokuristen Max Zurth und Albrecht Ollendorf ist, wenn mehrere stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt sind, auch in Gemeinschaft mit einem stellvertretenden Vorstandsmitglieder zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Jedes stellvertretende Vorstandsmitglied Alfred Stage und Martin Zutrauen ist fortan auch in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. — August Loh Söhne Akt.-Ges. für Militärausrüstungen. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert.

Bericht über Hypotheken und Grundbesitz

von Emil Salomon.

Berlin, den 16. Mai 1902.

In der verflossenen Woche war das Geschäft auf dem Hypothekenmarkt sehr lebhaft. Es gelangte eine grosse Anzahl sowohl erster Stellen als auch zweiter und fernerer Eintragungen zum Abschluss. Das Angebot feiner Posten ist geringer als die Nachfrage danach, es sind namentlich Kapitalien bis 150 000 Mark für erste Stellen sehr stark angeboten. Es ist aber bisher noch nicht möglich gewesen, Geld unter 3¾ Prozent Zinsen zu erhalten. Zu diesem Zinssatz sind aber selbst grosse Kapitalien zu haben für Beleihungen in guten Stadtgegenden, welche nicht über den halben Werth des Pfandobjekts hinausgehen. Andere erststellige Beleihungen bedingen 3½–4 pCt. und darüber. Der Zinssatz für zweite und fernere Eintragungen hält sich auf 4½–5 pCt. Baugelder bedingen 4½–5 pCt. Zinsen.

Im Grundstücksverkehr werden Wohnhäuser in den neu entstandenen westlichen Stadtgegenden stark offerirt. Umsätze von Bedeutung sind nicht zu melden.

Von der heutigen Londoner Börse wird für südafrikanische Goldminen feste Tendenz gemeldet, Amerikaner eröffneten schwächer, erholten sich aber später.

Neue sächsische Anleihe. Der königlich sächsische Finanzminister hat an die Sächsische Bank, die Dresdner Bank, die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, die Firma S. Bleichröder, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, die Nationalbank für Deutschland und den A. Schaaffhausen'schen Bankverein restliche 50 Millionen Mark dreiprozentige sächsische Rente vom Jahre 1900 fest begeben. Der Finanzminister hat den übernehmenden Banken die Zusage ertheilt, sein zum 31. Dezember 1902 weitere Beträge dreiprozentiger sächsischer Rente ohne ihre Zustimmung nicht an den Markt zu bringen. Gerüchtweise verlautet der Uebernahmekurs betrage 90,10 pCt.

Stettiner Elektrizitätswerke. Die ausserordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 000 000 M. auf 5 000 000 M und nahm die vorliegende Offerte der Firma Arons & Walter, Berlin, im Namen eines Konsortiums für die Neuemission dieser einen Million Mark an. Den alten Aktionären werden auf 4000 M. Aktien 1000 M. neue Aktien mit 50 pCt. Einzahlung zum Kurse von 117½ pCt. zum Bezug angeboten werden. Die neuen Aktien nehmen für das Geschäftsjahr 1902/1903 an der halben Dividende und vom 1. Juli 1903 ab voll an der Dividende theil. Mit Fertigstellung der für das neue Kapital bestandenen Zentrale wird die Anlage allen an sie herantretenden Anforderungen auf Stromabgabe auf längere Zeit gewachsen sein. Für das laufende Geschäftjahr stellt der Vorstand die gleiche Dividende wie für das Vorjahr (7½ pCt.) auf das erhöhte Aktienkapital in Aussicht.

Differenzeinwand bei Kassageschäften. Das Reichsgericht hat nicht blos am 4. Januar 1902, sondern neuerdings auch am 8. März 1902 dahin entschieden, dass Tages- und Kassageschäfte, auch wenn sie lediglich zu Spekulationszwecken abgeschlossen sind, nicht als Differenzspiel angesehen werden. Die Begründung deckt sich mit der Begründung des früheren Erkenntnisses und nimmt auf dieses Bezug. Es bildet sich also, wie die „Deutsche Juristen-Zeitung" hierzu bemerkt, eine konstante Praxis hierüber.

Verantwortlich für den politischen Theil Karl Vollrath, für das Feuilleton Rudolf Elcho, für den übrigen redaktionellen Theil des Blattes Arthur Winckler, sämmtlich in Berlin.

Berliner Börse vom 16. Mai.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl. südd.: 12 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 M.Banco: 1,50 — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, — 1 Peso: 4 — 1 Doll. 4,20 — 1 Lstrl. 20,40 M. — Berlin. Bankdiskont 3½, Lombardzinsfuss 4½, Privatdiskont 2½ %

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. ReichsSchatz	4	101.80B
do. Reichs-A	3½	101.80G
do. uk. 1905	3½	101.80G
do. do.	3	92.00bG
Preuss. cons. A.	3½	101.75G
do. uk. 1905	3½	101.80G
do. do.	3	91.75bG
Bad. Eisb.A.1901	4	—.—
do. do.	3½	100.10G
do. Anlh. 1896	3½	—.—
Bayerische Anl.	4	105.00bB
do. do.	3½	100.00G
do. Eisb.-Obl.	3	—.—
Braunschw.-Lbg.	3	—.—
Bremer Anl. 1896	3	89.60G
do. do. 1899	3½	100.10bG
Gr.HessStA.1909	4	104.60bG
do. do. 93/99	3½	—.—
do. do. 1896	3	89.80G
Hamb. Staatsr.	3½	102.50bG
do. Staats-A.	3	90.25G
do. amort. 1900	4	104.50bG
do. do. 93/99	3½	—.—
LübeckerSt.-Anl.	3	—.—
Meckl.Eb.Schldv.	3½	—.—
do. cons. 90/94	3½	100.00G
Oldenbg.St.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Sachs.-Mein Obl.	4	—.—
Sächs. Anleihe	3½	—.—
do. Staatsrente	3	90.50bG
Brandbg. Pr.Anl.	3½	98.70b
Hann.Pr.-Obl.IV.	3	—.—
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Pomm. Prov Anl.	3½	99.00b
Posen. Prov. Anl.	3½	98.60b
do. do.	3	88.50G
Rh. P. O. S. XXII	3½	102.00G
do. IX, XI, XIV.	3	—.—
do. XVIII	3½	95.20b
do. XIX uk.1909	3½	100.60G
do. XX,XXI.	4	103.80b
Teltower Kreis	4	104.75B
Westf. Prov.Anl.	3	89.25b
do. do.	3½	99.75bG
do. do.	4	104.25bG
Westpr.Prov.Anl.	3½	98.90b
Altona St.-Anl.	3½	98.80G
Anklam. Kr. 1901	4	104.00bG
Barmen 1899	4	103.70G
Berliner St.-Anl.	3½	100.20b
do. 76/92	3½	99.90B
Bielefelder St.A.	4	103.70G
Bonner St.-Anl.	3½	101.90G
Brandenbg. 1901	4	103.00bG
BreslauerSt.A.91	3½	99.20B
Charllottb.do.99	4	103.90B
do. do. 99	3½	99.80b
CöpenickerSt.-A.	4	103.00bG
Crefld 1900ucv05	4	103.50b
Dt.Wilmersdorf	4	103.60G
Dortmund. St.-A.	3½	99.00bG
Dresdener St.-A.	4	104.75G
Düsseldrf. St.-A.	3½	99.75G
Elberfeld.St.1899	4	103.60bG
do. do.	3½	98.40b
Erfurter Stadt-A.	4	—.—
Essener Stadt-A.	3½	—.—
Hannov. St.A. 95	3½	—.—
Hildesh. St.-Anl.	3½	—.—
KielerStadt-Anl.	3½	98.75G
KölnerSt.-A.v.98	3½	98.80G
do. do. 1900	4	103.75bG
Königsb.St.-A.99	4	104.00bG
Lichtbg.Gm.1901	4	102.80G
Magdeburger do.	3½	99.25bG
do. do.	4	104.10G
MünchenerSt.-A.	3½	98.60G
PotsdamerSt.-A.	3½	98.50b
RixdorferGem.A.	4	103.50G
Rostocker St.-A.	3½	98.30G
Schöneb.Gem.-A.	3½	99.40G
Schwerin. St.-A.	3½	98.40G
Spandauer St.-A.	4	103.00G
do. do.	3½	98.40G
StargarderSt.-A.	3½	98.80G
Stett.St.-A.89/94	3½	98.30G
Thorn1901ucv.11	4	—.—
Weimarsche St.A	3½	99.00G
Preussische Pfandbriefe		
Berlin Pfdbr.	5	118.50b
do. do.	4½	110.25b
do. do.	4	105.20b
do. do.	3½	99.80G
do. neue	4	103.60B
do. do.	3½	99.60b
do. do.	3	90.00B
Centr. Ldsch.	4	104.10b
do. do.	3½	99.60b
do. do.	3	89.60b
Kur- u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	—.—
do. Comm.-O.	3½	99.50G
Ostpreuss.	4	104.25b
do.	3½	98.60b
do.	3	88.75b
Pommersche	3½	99.00bG
do. Landsch.	3	89.00G
do.neuldsch.	3½	98.60b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.70G
do.ldsch.	4	103.10G
do. do.	3½	98.90bB
do.Ser.C.	3½	98.70G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.60b
do.	3	88.90b
Schles. altld.	3½	—.—
do. lsch. neue	3½	—.—
do. do. A,C,D	4	102.10G
do. do. A,C,D	3½	99.90G
do. do. A,C,D	3	89.90bB
Schl.Hlst.LC.	4	102.30G
do. do.	3½	98.40b
Westf. land.	4	103.20G
do. do.	3½	99.30b
Westpr. rsch.	3½	98.75G
do. neuland.	3½	98.30B
do. rittersch.	3	88.80G
do. neuland.	3	88.80G
Sächs. Ldw.Pfbr.	4	102.90G
do. do. do.	3½	98.70bB
Renten-Briefe		
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	99.75G
do.	3½	103.40G
Kur- u.Neum.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Pommersche	4	103.30G
do.	3½	99.60bB
Posensche	4	103.60b
do.	3½	—.—
Preussische	4	103.30bG
do.	3½	99.75bG
Rhein Westf.	4	—.—
do. do.	3½	99.70G
Sächsische	4	103.25G
Schlesische	4	103.25bG
do.	3½	99.90G
Schlesw Hlst.	4	—.—
do. do.	3½	99.75G
Bad. Präm.Anl.67	4	144.40b
Bayer. Präm.-A.	4	156.75B
Brschw. 20Thl.L.	—	130.75B
Cöln-Md. Pr.Ant.	3½	—.—
Hamb. 50Thlr.-L.	3	133.10b
Lübecker do.	3½	142.10b
Meining. 7Gld.L.	—	30.40b
Oldenb. 40Thl.L.	3	—.—
D.-Ostafr. Z.-Obl.	5	110.00b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. A.	5	—.—
do. 1000 Pes. abg.	5	82.50b
do. 100 Pes. abg.	5	83.70b
4½% do. innere	4½	72.40B
do. äuss. 100 L.	4½	—.—
4% do. 1897	4	66.50b
Bosnische Anl.	4½	101.10b
do. do.	4	—.—
Bulgar. St.-Anl.	6	—.—
Bulgar.St.Hyp.A.	6	89.30bG
Chile Gold-Anl.	4½	86.25b
Chin. Anl. v.1895	6	104.90bG
do. von 1896	5	99.70b
Chin. Anl. 1898	4½	89.40b
Egypt. Anl. priv.	3½	103.80G
do. unif.	3	—.—
Egypt. Daira-A.	4	—.—
Finnländ. Loose	—	86.00b
Freiburger 15 Fr.	—	33.40b
Griech.Anl.81/84	1,6	39.30bG
do. cons. Goldr.	1,3	30.60bG
do. Monopol	1½	44.00bG
do. Piräus-L.500r	1,6	38.30G
ItalienischRente	4	101.90b
Ital. Rente neue	4	—.—
Mexikan. Anl.	5	100.90b
do. kleine	5	101.25b
Norwegen A 1892	4	102.10G
do. 1894	3½	—.—
Oesterr. Goldrnt.	4	102.90b
do. Kronenrente	4	—.—
do. Pap.-Rente	4⅕	—.—
do. Silb.-R. 1/1. 11/7	4⅕	101.70bG
do.Staats-A.(L.)	3	—.—
do. Galiz.C.L.B.	5	100.25G
do. 250fl. 1854 L.	3,2	188.00G
do. 1860r Loose	4	154.10bB
do. 1864r Loose	—	431.00b
Portug.Staats-A.	4½	45.00bG
Rumän amort.alt	5	97.00bG
do. do. kleine	5	97.60b
do. do. 92/93	5	96.90G
do. do. kleine	5	97.70b
do. do. 1889	4	84.90b
do. do. 1890	4	83.40bG
do. do. 1896	4	83.10bG
do.amort. 1898	4	83.10b
do. Schatzanw.	5	99.90bG
Russ. c. A. 1880	4	100.30G
do. Goldrente	5	—.—
do.Goldanl.1889	4	—.—
do. do. 1894	3½	93.25G
do. do. 1898	3	—.—
do.Cs.E.C A.I.II.	4	—.—
do. Staatsrente	4	96.75b
do. St.-A. 1902	4	98.90bG
do.Poln SchtzO.	4	—.—
do. Präm.A.1864	5	471.00G
do. do. 1866	5	361.50bG
do. Boden-Cred.	5	—.—
do. conv. Obl.	3,8	94.90bG
Schwed.St.-A. 86	3½	99.40b
Serb. am. A. 1895	4	67.70bG
Span. Schuld	4	79.50bG
Türk A 65 L.St.C	1	28.05b
do. do. D.	1	25.95b
do. Adminis.1888	5	101.25B
do. Cons. A. 1890	4	—.—
do. do. privileg.	4	—.—
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. Loose	—	112.30b
Ung. Goldrente	4	101.70b
do. Kronenrente	4	98.30b
do. Staatsrente	3½	89.30G
do. GoldA.(E.-T.)	3	85.40B
do. Gold-Invst.A.	4½	100.50bG
do. Grandentlg.O	4	—.—
do.E.-B.A.Gld.kl.	4½	101.00b
do. 100-fl.-L.1870	1	—.—
Barletta-Loose	—	18.80b
Boz. u. MeranStA	4	—.—
Bucarest. Anl. 84	4½	94.50bG
do. do. 95	4½	91.50bG
do. do. 88	4½	93.30bG
Bn Air.StA.100L	4½	74.90b
do. do. Papier	6	38.40bG
Kopenh. Stadt-A.	3½	95.60B
Lissabon.StadtA.	4	76.30bG
Maild. 45 Lire-L.		—.—
do. 10 Lire-L.		—.—
Moskauer St.-A.	4	92.00bG
Römisch.Stadt-O	4	101.90G
Stockh. Stadtanl.	4	—.—
do. do.	3½	97.10G
Venetian.30-L.L.		29.25b
Wien. Comm.-A.	5	106.00bG
do. Stadt-A. 1898	4	99.40bG
Wien. Invest.-A.	4	99.70bG
Budap. Hpt.-Spk.	4	95.90G
Bulg. Nat.-Pfdbr.	6	90.50bG
Ital. Hyp.-Pfd. C.	4	96.25G
Ital.Nt.B.Pfstrfr.	4	101.10G
do. do.	4½	103.25G
Oest. Crd.-L.1858		388.25b
Pest. Commrz.-B.	4	97.25bG
do. Cmm.-Obl.	4	97.50bG
do.Vaterl. Spark.	4	97.25bB
Poln.Pfandbriefe	4½	—.—
Port.Tabak-Mon.	4½	—.—
Raab-Grazer L.	2½	96.80bG
Schwed.H-Pf. 78	4	—.—
do.Künd.ab.1904	4	100.50B
do.Städt.Pfdb.83	4	—.—
SerbischeG.Pfdb.	5	99.60bG
Stockh. Pfdbr. 85	4½	—.—
Ung. TemesBega	4	—.—
do. Bodencr.-Pfb.	4½	—.—
do. do.	3½	89.50bG
do. Bod.-Reg.-Pf.	4	—.—
do.Hyp.B.Pf.97l.	4	97.50b
do. C.Hyp.Spark.	4½	100.40G
do. do. I.u.II.	4	96.10G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Maastr.	4	—.—
do. Genuss-Sch.	15	200.00G
Altdamm Colberg	6	—.—
Braunschw.Ldsb.	6½	127.00bG
Bröltbal B.	2½	69.25bG
Crefelder	0	89.60b
Dortmd.-Gronau	8½	171.80b
Eutin-Lübecker	2	56.75bG
Frankf. Güterb.	2½	—.—
Halberst.-Blank	4	105.10bG
Königsb. Cranzer	6	—.—
Lübeck-Büchen	6	142.30b
Marienb.Mlawka	1½	68.75b
Niederlauz.Eis.G	3½	75.00b
Niederwaldbahn	1	55.00bG
Ostpreuss. Südb.	0	71.00b
Aussig-Teplitz	13,4	—.—
Böhm. Nordbahn	6½	—.—
Brünner Localb.	7	—.—
Buschtehrader	11½	—.—
Csak. Agram. B.	5	—.—
Gaisbergbahn	0	5.40bG
Kaschau-Oderbg.	4	—.—
Lemberg-Czern.	6½	—.—
Oest. Staatsb.	6½	—.—
do. Nordwestb.	5½	—.—
do. do. B. Elbetb.	6½	—.—
Raab-Oedenburg	2	—.—
Reichenbg. Pard.	4½	—.—
Südöstr. (Lomb.)	⅘	15.10b
Arad u.CsanSt.A.	5½	—.—
do. Pr.-A.	6	—.—
Kursk-Kiew	5	—.—
Warschau-Wien	9½	175.00bB
Amsterd. Rottrd.	4	—.—
Anatolische voll	5	90.60b
do. 60%	5	89.40b
Canada-Pacific	5	124.70b
Gotthardbahn	6½	—.—
Jura-Simplon	4	—.—
do. Genusssch.	0	—.—
Lux. Pr. Henri	3¾	94.90bB
Meridionalbahn	6½	128.00bB
Mittelmeer	4	88.20b
Sardin. Secundb.	5	—.—
Schweiz. Nordost	6	—.—
do. Unionbahn	5½	—.—
Transvaal-Certif	1½	174.25b
West-Sicilian	1½	36.50bG

Eisenbahn-Prior.-Aktien.

Altd.-Colberg	6	—.—
Bresl.Warsch.	3½	90.20B
Marienb. Mlawka	5	—.—
Ostpr. Südbahn	4½	106.30bG
Paulin N.-Rupin	5½	—.—
Priegnitz	4½	—.—
Starg.-Küstr.		113.50bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Altdamm-Colbg.	3½	95.25G
Bergisch-Märk.	3½	99.80bG
Braunschweig B.	4½	—.—
Braunsch. Lndsb.	3½	95.40G
Brölthaler 90er	4½	100.75bG
Dortmd.Gronau	3½	—.—
Halb.Blkb. 88-90	4	—.—
do. do. 95r	3½	95.60G
LübeckBüch.gar.	4	—.—
Magd.-Wittenbg.	3	91.40G
Meklb.Frdr.Frzb.	3½	—.—
Ostpreuss. Südb.	4	100.60G
do. do.	3½	—.—
Stargard-Küstr.	3½	95.40bG
Albrechtsbahn	4	—.—
Böhm. Nordb. G.	4	101.80G
Dux-Bodenb. fl.	5	—.—
do. Mark	5	—.—
do. Silb.-Pr.	4	—.—
do. Gold-Pr.	4	—.—
do. Kron.-Pr.	3	81.80b
Elis.Westb.G.stf.	4	101.70G
do. stfr. 1890	4	101.40b
Franz Josef Silb.	4	100.00G
Fünfkirch.Barcs.	5	—.—
Galiz.Carl-Lw.90	4	100.25G
Kais.Ferd.Nordb.	4	—.—
Kasch. Odb. Gold	4	100.70b
do. Silber 89	4	—.—
Kronp. Rudolfsb.	4	99.90G
do. (Salzkmmg.)	4	102.10G
Lemb.-Czern.stfr.	4	99.60b
Oest. U. Stab.alte	3	92.75G
do. 1874	3	90.40G
do. 1885	3	—.—
do. Ergnzganetz	3	91.70G
do. Staatsb. I.II	5	111.70G
do. do. Gold	4	101.80B
Oest.Localb.Gold	4	—.—
do. Nordwestb.	5	109.25G
do. do. Gold	5	—.—
do. Lit. B. Elbth.	5	108.50bG
Pilsen-Priesen	4	—.—
RaabOedbg. Gold	3	78.30b
Reichb. Pard. Slb.	4	—.—
Südöst. (Lomb.)	3	63.40bG
do. neue	3	63.50bG
do. Obligt. Gold	5	100.30b
do. Gold	4	88.40b
Ung.-Gal. Vb.-B.	5	109.00G
Ivangorod-Domb.	4½	104.25bB
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Chark. B.	4	99.00bB
do. von 1889	4	99.10G
Kursk-Kiew	4	99.90bB
Lodz. Fabr.Eisnb.	4	99.00bG
Mosc.-Jarosl. B.	4	99.60G
Mosco-Kasan	4	99.00bG
Mosc.-KiewWor.	4	99.10B
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosco-Smol. abg.	4	99.40b
do. WindRybinsk	4	98.90G
Orel-Griasi 89er	4	—.—
Rjäsan-Kozlow	4	99.75b
do.Uralsk.u.1905	4	99.50bB
do.1898 unk.1908	4	99.00B
Rybinsk gar.	4	99.00bG
Süd-Ostunk.1909	4	99.00bG
Süd-Westbahn	4	99.70bB
Transkaukasisch	3	83.70b
Warsch.-Wien.B.	4	—.—
do. do. X,XI	4	98.75bG
Wladik. unk.1909	4	99.25bG
Zarskoe-Selo	5	—.—
Anat. Eisenb.Obl.	5	102.80b
do. 91er	5	103.00G
Anat. Erg.-Netz	5	101.90b
Egypt. Kan.-Ass.	3½	—.—
Gotthard	3½	—.—
Ital. E.-Obl. st. g.	2,4	66.80G
do. Mittelmeer	4	99.80G
Macedon. B.	3	60.75G
do. do. kleine	3	62.10bG
Oest.d.Min.Certf.	fr.	35.10G
Portugiesische86	3	68.25bB
do. 89 abg. I.	4½	93.20bG
do. 89 do. II.	fr.	32.75G
Sard.Secdb.stf.g.	4	98.60bG
Sicil.B.Gold 1891	4	—.—
Süd. Ital. B.	2,4	66.25G
Transv.-Bahn. 4½	i.C.	101.50B
do. do. 99	i.C.	101.50bG
Wilh.-Luxb. IX.	3	—.—

Amerikan. Prioritäten.

Cntr.Pacif. (1949)	4	—.—
do. do. (1929)	3½	—.—
Chic.-Burl. (1927)	4	—.—
Illinois-Ct (1952)	4	—.—
Nrth.Pac.Pr.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien.	3	—.—
Oreg.R.-N. (1946)	4	—.—
Pittsb.Cinc.B.g.P	4½	—.—
South.Pac. (1905)	6	105.25G
do. (1937)	5	—.—
St. Louis West. I.	4	96.90G
do. do. II. Inc. B.	4	83.50b
St. Louis San Fr.	4	—.—
do. do.	5	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdb.	4	100.80G
do. do.	3½	96.00G
Br. H. I, X. XI	3½	96.50bG
II-IX, XII-XV	3½	95.90bG
do. XVI, XVII	4	100.60bG
do. XVIII	4	101.50bG
do.XIX uk.b.1900	3½	95.50bG
do.XX uk.b.1910	3½	96.00bG
Dt. Grunder. I.	3½	122.00G
do. II.	3½	111.70b
do. III. IV.	3½	100.80bG
do. V.	3½	96.50bG
do. VII.	4	101.00G
do. VIII.	3½	96.40bG
do. IX. u. IXa.	4	102.00G
Dtsch. Grd. 4	frc.	37.50G
do. 3½	frc.	37.50G
do.Hyp.-B.IV-VI.	5	111.25G
do. do. VII.	4	100.00bG
do. I. u. Ia. cv.	4	100.20G
do. do. VIII.	3½	95.50G
do. do. IX.	3½	95.50bG
do. do. X.	4	101.25bG
do. do. XI.XII.	4	101.75bG
Frkf. H-Pfd. XIV.	4	100.70G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.25bG
do. (unk. 1905)	4	100.75bG
do. (unk. 1910)	4	102.50bG
do. alte conv.	3½	95.70bG
do. unk. 1905	3½	95.70bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
do. IV-VI.	4	101.00G
Leipz. Hp.B.S.E.	3½	97.20G
do. IX.	4	101.50G
Mecklb. H.-Pfb.I.	4	101.00G
do.S.III,uk.1912	4	102.00G
do. unk. 1905	3½	95.70bG
do.Strel.H.Pf.I.II	4	71.30bG
do. do. I. II.	3½	64.80G
Meining. Hyp.-B.	3½	96.00bG
do. II.	4	100.25bG
do. unk. b. 1907	3½	96.00bG
do. VI.	4	100.30bG
do. VII.	4	101.50bG
do. VIII.	4	103.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	134.30G
Mitteld. Bodencr.	3½	94.50G
do. do. IV.	4	100.00bG
do. do.Grundr.B.	3½	94.50G
do. do. do.	4	99.00bG
Nordd. Grder. III.	4	99.50bG
do. VI unk.b.1904	4	100.50bG
do. VII unk.b.1904	3½	94.90bG
do. VIII unk.1906	3½	95.10bG
do. XI. unk.1910	4	101.10bG
Nürnb.Vb.k.-Pfb.	4	101.50G
Pfälz. Hyp.-Pfbr.	3½	97.90bG
Pom.H-B. abg.4½	3,2	91.00bG
do. do. abg.3½	2,8	86.50G
Pr.Boder.-Pf.I.II.	5	113.00G
do. III., V. u. VI.	5	107.40G
do. IV.	4½	114.25G
do. X.	4½	111.25G
do XIII.	4	100.90G
Pr.B.Pf.1905XIV.	4	101.00bG
do. XVII.	4	101.20G
do. XVIII.	4	101.50bG
do. XIX.	4	102.50G
do. XI.	3½	96.00bG
do.cv.u.A VI.1907	3½	95.90bB
Pr.Ctr.-Bd. 1890	4	100.90bB
do.v.J.99 uk. 1909	4	102.40bG
do.v.J.01uk. 1910	4	102.50bG
do. v. J.86 89	3½	95.70bG
do. v. J. 1894	3½	95.80bG
do.v.J.96uk.1906	3½	96.10bG
do. Com.-Ob.1901	4	104.50bG
do. v. J. 87/91	3½	99.10bG
do.do.v.96uk1906	3½	99.30bG
P H.A.B.C 4½ J./J.	frZ	—.—
do. Crt. 4 J./J.	»	94.30bG
do. » 4 A./O.	»	95.10bG
do. » 3½ J./J.	»	89.10bG
do. » 3½ A./O.	»	90.10bG
do. Hpy.-Vers.	4	100.00bG
do. do.	3½	95.75bG
do. Pfdbr. XVIII.	4	101.25bG
do. Pfdb.-B.XIX	4	101.25bG
do. XX. XXI.	4	102.00bG
do. XVII (1905)	3½	95.10bG
do. XVIII (1908)	3½	95.40bG
do.KleinbahnObl	4	99.90G
do. do. unk. 1904	3½	95.10G
do. Comm.-Obl.	4	103.60G
do. unk. 1907	3½	99.00G
Rhein. H.Pf.83-85	4	100.70G
do. Ser. 69-82	3½	96.50bG
do. Com.-Obl.	3½	97.50G
Rh.-W.-B. I. III.	4	100.75bG
do. VII. unk. 1908	4	101.00bG
do. VIII. uk. 1910	4	101.70bG
do.II.IV.uk.1904	3½	95.25bG
do. VI. unk. 1908	3½	95.90bG
Sächs. Bodencr.	4	104.10G
do. IV.	4	103.00G
do. I. unk.1906	3½	99.50bG
Schles. Bdcr.	4	100.80bG
do. do. I,II	3½	94.20G
Schwarzb.H.B.II	4	101.00G
do. do. III.	4	100.50G
do. do. IV.	4	102.00G
do. do. I.	3½	96.50G
Stettin.Nat.Hyp.	4½	—.—
do. do. rückz.110	4	—.—
do. unk. b. 1905	3½	—.—
do. do. cv. rz. 100	3½	92.50G
do. do. cv. rz. 100	3	83.50G
Südd. Bodencred.	4	—.—
do. do.	3½	97.90G
Westd.Bodenc.II.	4	100.90G
do. do. V.	4	101.70G
do. do. VI.	4	102.20G
do. do. III.	3½	95.70G
do. do. IV.	3½	96.20G

Bank-Actien.

Aachen. Discont	7	135.00G
Badische Bank	5	—.—
BancaComm. Ital.	8	—.—
Bk.f.RheinlWstf.	0	65.00bG
do. f.Spritu.Prod.	—	107.00bG
Barmer Bankver.	4½	123.50bG
do. Handelsbk.	5	102.75G
Bayerische Bank	5	70.10bG
do. Handelsbank	8,05	—.—
Berg.-Märk.Bank	8½	151.50bG
Berliner Bank	2	90.20b
do. Handels-Ges.	7	151.75b
do. Kassenverein	6½	138.50G
do. Maklerverein	5	113.10G
Bochumer Bank	5	106.00bG
Börsen Handelsv.	5	101.75G
Brasil.B.f.Dtsch.	8	132.00b
Braunschw. Bank	5⅔	113.40bB
do. Credit	5	106.25G
do. Hypoth.	7½	137.80G
Bresl. Disc. Bank	0	91.30bG
do. Wechsler-Bk.	4½	101.25bG
Chemnitzer Bkv.	5	103.80G
Coburger Credit	4	88.50bG
Com. u. D.B. Ham.	5½	114.50G
Creditv.-Neviges	7½	119.75G
Dän. Landm.-Bk.	7	—.—
DanzigerPrivatb.	5	—.—
Darmstädt. Bank	4	135.90bG
do. Zettelbank	4½	110.60bG
Dessau. Landesb.	5	—.—
Dtsch. Ansiedlgb.	8	114.40bG
Deutsche Bank	11	206.50bG
do. Effecten-Bk.	1½	104.30G
do. Genossensch.	3	101.75bG
do. Hyp.Bk.100%	6½	120.50bG
do. National-Bk.	7	120.60G
do.Ueberseeische	8	138.25G
Disconto-Comm	8	183.30bG
Dortm. Bankver.	6	110.60G
Dresdner Bank	8	139.10bG
do. Bankverein	5½	106.50G
do. Creditanstalt	frc.	6.25G
Düsseld. Bankv.	4	105.00bG
Duisb.-Ruhr. B.	3½	96.00bG
Elberfeld.Bankv.	7½	116.70G
Erfurter Bank	6½	—.—
Essener Bankver.	6	110.00G
do. Credit	8	145.75G
Gothaer Grunder.	7	125.90G
do. Privatbank	6	129.50bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	155.30B
do. Wechslerbk.	0	90.10G
HannoverscheBk	4	117.50bG
HildesheimerBk.	7	136.50G
Kieler Bank	8	132.90G
Köln.W.-u.C.-Bk	1½	89.50G
Königsb. Ver.Bk	6	111.40bG
Landbank	6	112.50G
Leipziger Bank	frc.	0.70B
do. Creditanstalt	8	174.10bG
do. Cred.u.Sparb.	0	50.50G
Lübeck.Com.-B.	6⅔	132.80G
Magdeb. Bankv.	6½	118.60G
do. Privatbank	0	91.80G
Maklerbank	frc.	100.75G
Märkische Bank	4½	100.00bG
Meckl.Bank40%	6	119.25G
do. Hypoth.-Bk.	11	191.80G
do. Strel. do.	frc.	12.60bG
Meining. do.80%	7	131.25G
Mitteld. Bodencr.	4	88.40G
do. Creditb.	5½	110.10G
Mülh. Bank	6	102.90bG
Nationalbk. f.Dt.	3	110.10bG
Niederrh. Cred.A.	5	104.00bG
Nordd. Cred.-A.	5	102.25bG
do. Grunderd.-B.	5	93.25G
NürnbergerBank	4½	102.50G
Oberlaus. Bk.	7	121.60G
Oberrh. Bank	6	119.80G
Oest. Creditanst.	8½	—.—
Oldenburger Bk.	4	103.25bG
Oldb.Sp.u.Leihb.	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	137.75G
Ostb. f.Hand.u.G	5½	106.25bG
Ostdeutsche Bk.	4	101.25G
Ostfriesisch.60%	7½	—.—
Pfälzische Bank	5½	117.00G
do. Hyp.-Bk.	9	—.—
Pomm. Hyp.-Bk.	0	18.00bG
Preuss. Bod.Cr.A.	7	139.50bB
do. Ctr. Bod.80%	9	168.75bB
do. Hyp.-Act.-B.	0	—.—
do. Leihhaus	6	108.50G
do. Pfandbr.-Bk.	7	123.00bG
Reichsbk.-Anth.	6½	154.50bG
Rheinische Bank	0	45.10bG
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
do. Westf. Boder.	6	123.20G
Rostocker Bank	5	94.60G
Sächsische Bank	4	129.25G
Schaaffh. Bankv.	5	119.80G
Schles. Bankver.	6½	141.00G
Schl. Bod.-Cr.-A.	8	153.50G
Schwarzb.Hyp.B.	3½	99.10G
do. Landb.40%	6	107.00G
Südd. Bodencred.	7½	—.—
Ver.-B. Hb. 80%	8	—.—
Westd. Bank	2	91.00bB
Westd. Bdcr.Anst	6	120.50bB
Westf. Bank	5	116.00G
B.f. Eisbwrt. Obl.	4	—.—
B.f.Orit. Esb.Obl.	4	—.—
Landbank Obl.	4½	100.50G

Industrie-Aktien.

Berliner Brauereien		
Brl.Unionsbr.	5	109.80
Bock cv.u.neu	9	163.75bG
Böhm. Braun.	10	191.00G
BolleWeissb.	0	71.00G
Friedrichshn.	3½	110.10bG
Gebhardt	8	112.50G
GerickeWssb	0	64.50G
Germania	5½	111.50bG
Hilsebein	4	104.00bB
Kaiserbrauer.	7½	121.00bG
Königstadt	5	108.75bG
Landré Wssb.	10	189.50G
München. Br.	4	95.50G
Patzenhofer	12	218.80bG
Pfefferberg	14	240.75G
Schöneb. Sch.	10	180.75bG
Schultheiss	14	237.00bG
Spandauerbg	8	142.75G
Vereinsbr. cv.	12	218.10bG
do. St.-Pr.	14	243.00G
Victoria	1	80.60G
auswärtige Brauereien		
Bochumer	10	145.75
Braun.Nürnb.	5	100.75G
Brieg.Stadtb.	5½	103.50G
Danziger	7½	125.00G
Dess.Fldschl.	0	—.—
Dortmunder	20	337.00G
do. Löwenbr.	13½	220.00bG
do. Unionsbr.	18	294.00
do. Victoriab.	12	175.00bG
Düssld. Adler	5½	108.00G
Düssld. Hötel	10	181.00G
Erlang. Reif	0	—.—
FrankfHenn.	8	144.75b
Germ. Dortm.	13	195.50G
Gevelsberger	8	112.75G
Glückauf	9	140.25G
Grünberger	0	—.—
Hanau Hofb.	6	—.—
Höcherlbräu	5	84.50bG
Isenbeck&Co	4	83.50G
Klosterbr.Ed.	10	164.60G
Kunterstein	2½	84.25G
Lpz. Riebeck	10	208.00G
Lindbr. Unna	6	99.50G
Lindener	19	265.50bG
Nürnberg. cv.	3	74.25G
Oberschles.	9	128.25G
Oppelner	0	58.00G
Paulshöhe	6	—.—
Pos. Hugger	8½	137.75G
Reichelbräu	12	190.40G
Rostocker	11	186.50G
Schlegel	7½	125.00bG
Schöfferhof	12	186.00G
Schwaben-Br	9½	157.00G
Schwb.Mch.	6	110.75G
Sinner	12	185.25G
v. Tucher'sche	14	223.00G
Ver.-Br. Art.	7	104.00b
Ver.Werder	0	62.80bG
Wickl. Küpp.	14	230.50bG
Wiesbd.Kron.	5	93.25G
Accumulat.-Fb.	10	124.60b
do. Boese & Co.	4	83.25b
A.-G.f.Anilinfab.	15	253.00bG
do.f.Bauausführ.	5½	95.25G
do.f.Montan-Ind.	0	46.75bG
do.f.Pappenfabr.	2	79.00bG
Adler,Cem. conv.	17	112.60bG
Admiralsgart.Bd.	5	95.00bG
AlfeldGronau Pp.	4	117.75G
Allg.Berl.Omnib.	4	159.50b
Allg.Elektr.-Ges.	12	181.00bB
Allgem. Häuserb.	6½	102.30bG
Alsen.Portl.-Cm.	15	181.60G
Alumin.Industrie	13	157.75B
Angl.-Continent.	5	88.75bG
Anhalt Kohlen	6	87.75b
AnnaburgSteing.	0	62.50G
AnnenerGuss cv.	0	31.75bG
Aplerbeck, Brgb.	6	89.50G
Aquarium abg.	4	62.75G
Archimedes	10	155.25bG
Arenberg Bergb.	45	520.00b
ArnsdorferPapier	10	107.90b
Ascania	6½	114.50G
Aschaffenbg.Ppf	12	165.00bG
Baern.Stein Met.	10	129.50G
Baltische El.Ges.	0	—.—
Bank f. Bergbau	0	27.50bG
Baroper Walzw.	0	116.25b
Bartz&Co.Spedit.	5	104.50G
Basalt-Act.-Ges.	6½	107.50G
Bauges.Berl.Neu.	17½	148.60bG
Baug.Kais.W.Str.	1½	66.60bG
Baug. f. Mittelw.	—	190.00bG
Baug.OstendVzA.	0	120.00bG
Baug.Schönh.All.	7½	119.00bG
Baug. Thiergart.	—	17.00G
Bauv. Weissensee	—	750.00G
Bazar-Gen.-Sch.	10	777.00G
Bedburg. Wollw.	0	95.10G
Bemberg Baumw.	0	41.50bG
BendixHolzbearb	0	92.25G
Brg. Mk. Ind.-G.	17	122.75G
Berlin Anh. Masch	4	183.50bG
Brod-Fabrik	4	142.00bG
Berl. Cementbau	—	249.75bG
Brl. Charlttbg. Bv	—	579.00G
Brl.Cichorien-Fb	7	196.75b
Berliner Mühlen	2	90.50G
Berlin. Elekt.-W.	7	188.75bG
do. Guben.Hutfb.	10	158.40b
do. Holz-Compt.	0	64.50bG
do. Hot. Kaiserh.	5	89.00bG
Berl. Jute-Spinn.	0	48.60b
do.Luckenw.Wll.	3	95.25G
do. Maschinenbau	10	191.00bG
Berl.-Neuend.Sp.	0	75.75G
do.Rüdersd.Hutf.	0	71.50G
Brl.Spedit.-V. cv.	4	101.00G
do. V.-A.	5	104.25G
Brl.Wilmersd.Trr	—	720.00bB
BertholdSchriftg	10	153.50G
Berzelius Bergw.	0	83.90b
Bielef.Msch.Dürk	12	240.00bG
Bing Metall	12	188.25G
Bismarckhütte	12	226.75b
Bliesenbach Bgw.	0	64.00bG
Boch. Bgw. V.-A.	0	57.00bG
Boch. Gussstahl	13½	194.25b
Bösperde Walzw.	0	106.25bG
Braunschw. Kohl.	9	144.75G
do. Pr.-Act.	10	158.50G
Braunschw. Jute	8½	159.75G
Braunschw. Masch	20	111.50b
Bredow Zuckerf.	2	53.00G
Breitenburg. Cm.	4	—.—
Bremer Wollkm.	10	270.00bG
Bresl.Oel-Fabrik	3½	60.50bG
do. Spritfabrik	12	173.50bG
Bresl Wgf. Linke	8	173.00G
Brüning. Holzw.	8	118.50G
Brüxer Kohlen	22	—.—
Brunsbütt. Ziegl.	0	—.—
Buderus Eisen	7	112.60bG
Butzke. Metall	2½	64.80b
Carlshütte V.-A.	frc.	1.20b
Caroline b. Offleb	12	149.80G
Cärton.Loschwitz	0	137.25G
CasselFederstahl	12	189.00G
Cass.Treb.-Trckn	0	0.70G
Charlottb.Wassw	13½	291.00b
Charlottenhütte	0	77.50bG
Chem.Fb. Buckau	8	122.00B
Ch.Fb. Griesheim	10	217.00bG
Chem. Fabr.Grün.	10	151.00B
Chem.Fabr.Milch	11	175.90b
Chem. Oranienb.	14	169.25b
Chem.Fab.Weiler	9	—.—
Chem.I.Rh.Mnnb.	0	—.—
Chem.Fab.Albert	13½	174.50b
Chem.Fabrik Byk	9	129.75b
ChemnitzBauges.	frc.	—.—
Chemn.FbKörner	0	32.75G
do.WkzZimmerm	8	114.30G
Chemn.WirkwM.	3	123.50G
Concordia	25	273.50b
Concordia Sp.u.W	13	212.00B
Consolidation	27	317.00b
Cont. Electr. Nrb.	0	60.00bB
Cottbuser Masch.	3	90.25G
Cröllwitzer Papf.	18	215.50B
Dannenbaum	frc.	44.00b
Danzig.Oelmühle	0	9.50bG
Dnz.Oel.St-Pr.5½	0	72.00G
Delmenh. Linol.	0	121.00bG
Dessauer Gas	12	211.00bB
Dtsch.Am.Masch.	0	54.50b
DeutscheAsph.G.	11	144.75G
Dtsch. Atl. Kabel	4½	115.50bG
D.-Oest. Bergwk.	10	139.50bG
do. Gasglühlicht	28	269.75bG
Dtsch.Jut.i.Meiss	5	123.50bG
Deutsche Kabelw.	4	81.25G
do. Spiegelglas	14	165.50bG
do. Steing.Hubbe	0	53.10G
do. Steinzeug	19	269.50G
Dtsch. Thonröhr.	8	136.75G
Dtsch. Waffenfbr.	6	190.00bG
Dtsch. Wasserwk	7	128.00bB
Differdg.-Dannb.	5	25.00b
Donnersmarckh.	14	189.00b
Dortm.Union L.C.	0	44.25b
Dresden. Bauges.	7	164.50G
Düsseld.Drahtind	0	55.75G
do. do. V.-A.	0	66.20G
do. Waggon	16	202.25G
Düsseldorfer Eis.	0	133.00bG
Düsseldorf. Masch	0	88.80G
Dux. Kohlenr.	15	169.25G
Dynamit Trust	9	174.25b
EckertMasch.-Fb	6	88.00bG
EgestorffSalinen	9	139.80bG
Eilenburg.Kattun	3	86.00bB
Eintr. Braunk.	18	189.75bG
Elberfeld.Farben	20	338.75bG
Elberfeld.Papierf	10	152.50bG
Elbinger Leinen	—	20.25G
Electra Dresden	3	49.00bG
do. Licht- u.Kraft	5	95.75G
do. Liegnitz	4	44.50G
do. Untrn.Zürich	6	115.00G
Emaillirw. Ullrich	4	94.00G
do. Silesia	0	126.25G
Engl.Woll. St.-P.	frc.	21.25G
ErdmannsdSpinn	0	64.25b
EschweilerBergw	20	219.25bG
do. Eisenw.	0	115.10bG
Faber Bleistift	15	230.00G
F.-Eisen Mannst.	0	132.50bG
Fahrz. Eisenach	4	60.00bG
Falkenst. Gardin.	4	127.75bG
Fein Jute-Spinn.	4½	101.50G
Feldm. Cellulose	9	136.50G
Flensburg.Schffb.	18	183.75bB
Floether Masch.	4	99.00bG
Frankfurter E.G.	3	75.25G
Franstadt.Zucker	18	123.00b
Freudenstein&C.	0	90.10G
Freund Masch.cv.	12	295.00bG
Friedrichshütte	14	141.75G
Friedr.Wilh. L.A.	4	111.00bG
Frist.&Rossmann	6	91.40b
Gaggenau Eisen	1	50.75G
Gamotoren Deutz	5	129.10G
Geisweid. Eisenw	12	141.50bG
Geisenk. Bergw.	12	167.00bG
do. Guss. Munsch.	0	111.70b
GeorgMarienBrg.	0	107.90b
do. do. St.P.	5	128.30b
Germania V.-A.	4½	—.—
Gerresh. Glash.	12	171.00bG
Ges. f. elkt. Unter.	4	98.00bG
Giesel Portl.Cem	2	92.75G
GladbachBaumw.	0	22.00bB
do. Spinnerei	0	143.00bG
do. Wollwaar.	0	80.50bG
Glauziger Zucker	11	107.50bG
Glückauf B. V.A.	6	85.50B
Göppinger Web.	5	84.50bG
Görlitzer Eisenb.	16	217.25G
Görl. Maschinen	12	169.50bG
Gothaer Waggon	0	—.—
Greppiner Werke	7½	117.60G
Grevenbr. Masch.	8	116.00bG
Gritzner Maschfb	10	164.00G
Gr.Lichterf.-Bau.	0	71.25G
do. do. abg.	0	108.25G
Gr.Lichterf.Terr.	27	365.00G
Guttm. Masch.	3½	83.00bB
Hagen. Gussstahl	0	66.25G
HallescheMasch.	28	340.00G
do. Union	frc.	72.00b
Hambg.Elekt.-W.	8	149.80G
Handst. BelleAll.	7	115.10G
Hannov.BauSt.P.	4	89.00B
do. Immobilien	6	95.25G
Hannov. Masch.	28	323.30bG
Harburg-Wien G.	20	334.00bG
HarkortBrückenb	7½	118.75B
do. St.-Pr.	8½	140.00G
do. Brgw. St.-P.	7	104.00bG
Harpener Bergb.	12	172.40bG
Hartmann Masch.	6	131.50B
Hartung Gussst.	4	76.75G
Harz. Werke A B	3	73.50b
Hasper Eisen.	0	137.00bG
Hedwigshütte	20	175.00G
Hein, Lehm. abg.	12	162.75bG
HeinrichshallCb.	9	139.25bG
Helios Köln	0	24.70bG
Hemmor Cement	0	95.60b
Hengstenb. Masch.	0	62.00G
HerbrandWaggfb	5	108.00b
de Hesselle & Co.	10	114.25G
Hibernia	13	165.80bG
Hildebrand Mühl.	7½	—.—
Hilpert Masch.	0	—.—
HirschbergLeder	8	121.00G
HirschbergMsch.	0	—.—
Hochdahl Vrz. cv.	25	168.50bG
HöchsterFarbwk.	20	348.50G
Hörder Bergwerk	—	7.50G
do. do. conv.	—	13.50G
HörderBgw. neue	5	90.25G
do. Pr.-A. Lit. A.	10	113.00B
Hösch Eis.u.Stahl	10	142.20b
Höxter Cement	4	59.00B
Hoffmann Stärke	12	173.00G
Hofmann Wggfb.	13	202.00bG
Howaldtwerke	—	129.50G
Hüttenheim Benf	0	—.—
Hüttig,phot.App.	10	122.75G
Huldschinsky.	4	107.30bG
Humbold Masch.	6	94.00bG
Ilse Bergbau	10	155.75G
Inowrazlaw Salz	6	120.25G
Intern.Baug.St.P.	12	192.00bG
Jeserich Asphalt	4½	100.00bG
Kabla Porzellan.	30	305.00G
Kaiserallee	—	10.40G
Kali Aschersl.	10	142.00bG
Kanneng. Bergb.	9	121.00bG
Kapler Maschfab.	1½	82.75G
Kattowitz.Bergb.	14	194.60bG
Keula Eisenb.	9	114.25bG
Köyling & Tho	3	103.25G
Kirchner & Co.	0	92.75b
Klauser Spinner.	0	52.75G
Köhlmann Stärke	17	301.00G
Köln. Bergw.-V.	30	325.75bG
Kölner Elekt.Anl.	0	20.60bG
do. Gas- u. Elect.	7	114.40b
Köln-Müs. B. cv.	6	93.00bG
Kölsch Walzeng.	18	135.50G
Kg. Wilhelm cv.	15	166.25bG
do. do. Pr.-A.	20	236.00G
Königin Marienh.	0	—.—
Königsbrg. Msch.	0	—.—
do. Walzm.	3	105.50G
Königsborn Brgb.	8	137.50bG
Königszelt Porz.	15	209.25b
KörbisdorfZucker	4	101.80G
KronprinzMet.-I.	10	140.00G
Kurfürstend.Ges.	—	748bG
do. Terrain	—	2110bG
Küpperbusch & S.	11	150.50bG
Lahmeyer Elekt.	10	107.50b
Langensalz.Tuch	frc.	10.00B
Lapp. Tiefbohrg.	10	115.50B
Lauchhamm. cv.	2	101.50B
Laurahütte	14	199.60b
Lf. Eyck & Strass.	8	101.00G
Leipziger Gummi	8	140.00G
Leopold-Grube	7	99.10G
Leopoldshall	2½	68.10G
do. 5½ Pr.-Act.	5	117.75G
Leykam-Josefsth	0	39.05b
L. Löwe & Co.AG.	12	244.75b
Lothringer Eisen	0	29.40G
do. 6½ Pr.-A.	1½	56.75bG
Louise Tiefbau	2	44.00bB
LouiseTfb. Pr.-A.	6	89.90b
Lüneburg.Wachsbl	12	146.00bB
Luth. Maschinent	0	65.75bG
MärkischeMschb.	2	95.00bG
Märk.-Westf. Bw.	0	30.50bG
Magdburger Gas	7½	129.25G
Magdeburg.Baubk.	5	—.—
Magdebg. Bergw.	12	—.—
Magdeb. Mühlen	4	97.90G
Marie Consol.	4	81.00bG
Marienh. Kotzen.	0	64.75b
Msch. u.A. Breuer	4	96.50G
do. do. Buckau	12	135.50G
do. do. Kappel	13	235.00bB
do. do. Strube	0	54.25G
Massener Bergw.	7	114.10bG
Mathildenhütte	4	102.25bG
Mech. WebLinden	2	121.60bG
do. do. Sorau	15	192.75b
do. do. Zittau	16	173.50b
Mechernich Brgw	0	122.25bG
Meggener Walzw.	0	113.00b
Menden&Schwrt.	4	85.50bG
Merkur Wollw.	11	138.75bG
MilowicerEisenw	4	85.50bG
Mix & Genest Tel.	9	139.25bG
MülheimerBergw	5	86.50G
Müller Gummifb.	9	131.10G
Müller Speisefett	8	121.75bG
Nähm. Koch &Co.	9	—.—
Nauheim srfrPrd.	0	20.00G
Neptun. Schiffsw.	9	119.25G
Neue Boden A.G.	6	156.40bG
N. Hansav. Terr.	0	95.00bG
Neurod. Kunst-A.	7	103.75b
Neusser Eisenw.	0	110.00G
Nieder.Kohlenw.	8	114.25bG
Ndrrh.Ldrf. Spier	2	—.—
Nienbg.Eisenabg.	2	60.75G
Nolte Gas	0	—.—
Nordd. Eiswerke	5	67.60bG
do. Vz.-Act.	5	95.75bG
do. Gummi	4	88.00b
do. Jutesp.	0	36.50b
do. Lagerhaus	0	95.50G
do. Wollkäm.	0	151.10bG
Nordhaus. Tap.	5	93.25G
Nordstern Bergw.	20	239.00b
Oberschl.Chamot	9	124.75G
do. Eisb.-Bd	3	116.00bG
do. Eisen-Ind.	2	115.90b
do. Koksw.	9	129.40G
do. Portl.-Cem.	3	92.90B
Old.Eisenhütt.cv.	0	81.25bG
Oppelner Cement	8	101.00G
Orenstein Koppel	0	131.00bG
Osnabrück. Kupf.	0	90.00G
Ottenser Eisenw.	5	77.75G
Panzer Geldschr.	3	70.00G
Passage A.-B.-V.	4	85.00bG
Pauckscb Masch.	4	63.60G
do. Vz.-A.	4½	—.—
Peniger Masch.	0	61.25G
Petersbg. El. Bel.	1	38.80b
Petr.-Werk. V.-A.	0	16.00G
Phönix Lt. A. abg.	4	137.50bG
Pongs-Spinn. aW	0	80.25G
Proz. Schönwald	7	103.25G
Pos. Sprit-A.-G.	12	174.75G
PresspanUnters.	0	45.00G
Rathen. opt. Ind.	8	136.75G
Rauchw.Walter	7½	108.00G
Ravensb. Spinn	0	119.50G
Redenhütte Lt.A	0	51.60G
Reiss & Martin	0	68.50G
Rhein-Nassau	8	137.50b
Rhein. Anthrac.K.	10	125.40bG
Rhein. Bergbau	0	94.00bG
Rhein. Chamotte	0	72.90G
Rhein. Metallw.	0	61.00bG
do. Spiegelglas	4	95.75B
Rhein. Stahlwerk	10	150.00bB
do. Westf. Ind.	0	—.—
do. Kalkwerke	7	105.90b
Riebeck, Mont.W.	14½	298.50bB
Rolandshütte	5	102.50B
Rombacher Hütt	10	144.75bG
Rositzer Braunk.	14½	180.60bG
Rositzer Zucker	9	115.50G
Rothe Erde Eisen	0	102.10bG
Sächs. Gussstahl	6½	180.00G
Sächs. Kammgarn	0	89.00b
Sächs. Nähf. F.cv.	0	83.00G
do. Thür. Brannk.	8	133.50G
do. Webstuhl-F.	10	175.00bG
SaganWollspinn.	0	—.—
Saline Salzungen	7	101.75b
Sangerh. Masch.	15	—.—
Saxonia Cem.-F.	3	90.75G
Schäff.&Walcker	0	47.50G
Schalker Gruben	32½	322.25b
ScheringChem.F.	10	203.50G
Schimisch. PrtlC.	5	94.50G
Schimmel Masch.	1	65.25G
Schls. Bergb. Zink	16	211.80G
do. do. Pr.-Act.	16	311.80G
Schlesische Cell.	4	56.50b
Schles. Gas	5½	114.25G
Schles.Kohlen	0	23.00G
Schl.Ln.Kramsta	7	144.90G
do. Portl.-Cem.	6½	144.00G
Schlossf. Schulte	0	73.25G
Schöneb. Frd.Trr.	11	163.25bG
Schriftg. Huck.	4	104.75G
Schuckert Elekt.	0	100.50G
Schütt Holzind.	—	29.25bG
Schulz-Knaudt	8	165.25G
SchwanitzGumm	9	164.50G
Segall A.-G.	0	64.75B
Sentker Masch.	4½	—.—
Siegen Sol. Guss	4	113.50bG
Siemens Glasind.	18	247.00G
Siemens & Halske	8	137.25bG
Simonius Cell.	6	147.25G
Sitzend Porz.	0	60.00b
Spinn & Sohn	3	66.50bG
Spinner. Renner	0	58.60G
Stadtberg Hütte	12	136.75b
Stassfurt. Cb. F.	10	159.00bG
Stett.-Bred. Cem.	7	133.00G
do. Cham. Didier	18	253.50G
Stett. Elektr.-W.	7½	141.00bG
do. Gristow.Cem	0	40.10G
Stettiner Vulcan	14	206.00bG
Stobwass.Lit. B.	10	120.00bG
Stoewer Fahrr.	3	97.50bG
Stolb. Zink-Act.	5	127.00bG
Strals.Spiel.St.P.	6	118.00bG
Sturm, Falzziegel	8	72.50G
Sudenburg. Masch.	8	63.90B
Trr.Berl. Halens.	—	129.25G
do. Berl. Nordost	0	123.10G
do. Berl. Südwest	0	108.00bB
Teutonia Cement	0	94.10G
ThaleEisenh.StP.	0	164.60G
do. do. V.-A.	0	91.00G
Thiederhall	8	100.50G
Thür. Salinen.	5	78.00G
do. Nad. u. Stw.	8½	128.50G
Tillmann Wellbl.	0	—.—
Titels Kunsttöpf.	2	75.00bG
Trachenbg. Zuck.	10	—.—
Tuchf.Aachen cv.	0	50.49bG
Union Baugesell.	6	116.00G
Unionchem.Fabr.	6	139.10bG
do. Elekt.-Ges.	6	124.75bG
Unt.d.Lind.Bauv.	4	121.00bG
VarzinerPapierfb	15	182.00G
Ventzki Maschfb	6	91.60G
Ver.Berl.FrkfGm	7	113.75B
Ver. Mörtel-W.	7	138.00G
do. Hanfschlauch	10	139.50G
do. Kammerichw.	0	47.00bG
do. Cöln.Rottw.P.	11	193.00bG
do. Metallw. Hall.	12½	124.50G
do. Pinselfabrik	11	175.25G
do.Smyrna-Tepp.	7½	127.00G
Victoria Fahrrad	0	64.75bG
do. Speicher	0	40.50bG
Vogel Tel. Draht	4	90.00b
Vogtländ. Maschf	0	84.50G
Vogt & Wolf.	14	182.50G
Voigt & Winde	4	104.25G
Volpi & Schlüter	0	58.50G
Vorw.Biel.Spinn.	0	79.00G
Vorwohler Prt.C.	2	111.30G
Warstein Gruben	0	59.75G
Wasserwk.Gelsk.	6	259.75G
Wenderoth A.-G.	4	79.90G
Westd. Jutespinn	0	—.—
Westeregel. Alk.	17	181.75b
WestfaliaCement	0	115.00bB
West.Draht-Ind.	10	160.10bG
do. Kupferwerke	0	82.25bG
Westf. Stahlw.	0	123.00b
Weyersberg	0	—.—
Wicking Cement	0	80.25G
Wilhelmy Weinb	—	32.50G
Wilhelmshütte	0	80.50G
Wilke Dampfkes	0	—.—
Wissen Bergw.	15	148.10bG
Wittener Gussst.	12	166.50bB
Wrede Mälzerei	4	82.25b
Wurmrevier	8½	126.00bG
Zeitzer Maschin.	14	195.00bG
Zellstoff Waldhof	15	220.50bG
Zuckerf. Krusch.	22	187.05bB

Strassenbahnen.

Aachener Kleinb.	5	121.50B
Allg. Dtsch. Klnb.	6	12.80bG
do.Loc. u. Strassb.	7	143.75bG
Barm.-Elberf. Stb	9	159.25G
Berl.-Charlb.Strb	3	124.00b
Boch. Gelsk.Strb.	6½	122.50bG
Braunschw. Strb.	4½	—.—
Bresl. Elkt. Strb.	6½	119.70G
Bresl. Strassenb.	10½	175.60b
Crefeld. Strassb.	4½	119.80bG
Dresdener Strssb	8	170.75G
Elektr. Hochbahn	4	117.00bG
Gr. Berl. Strassb.	7½	203.00bG
do. Casseler do.	8	82.75B
Hamb.-Altonaer	9	—.—
do. Strassenbahn	8½	170.60bG
Hannov. Strassb.	0	39.00B
Heidelbg. Strssb.	6	—.—
Königsb. Pferdeb.	0	19.25G
Magdebg.Strassb.	6	128.50bG
Mecklenb. Strssb.	4	148.50G
Posener Strassb.	8	147.10G
Potsdamer Strsb.	0	—.—
Schles. Klnb. Ges.	5	—.—
Stett. Strassenb.	6	127.00G
do. do. V.-A.	6	132.00B
Ver.Eisenb.-Betr.	0	43.00b
Westd. Eisenb.G.	7	97.00bG

Schiffahrts-Actien.

Argo, Dampfsch.	3	79.00G
Bresl. Rhed.v.Sch	8	14.00G
Chin. Küstenschf.	0	—.—
D.Austr.Dmpfsch	8	117.60G
Hmb.Am.Packetf.	6	106.00bG
Hansa Dampfsch.	8	124.10bG
Kette, D. Elbsch.	4½	75.20B
Kopenh. Dmpfsch	5	91.60bG
Norddtsch. Lloyd	6	106.00bG
Schles.Dampf Co.	1	74.60G
Stett. Dampf.-Co.	0	—.—
Veloce Dampfsch.	0	43.00G

Oblig. Industr. Gesellsch.

A.G.f.Montanind.	4	93.00G
Allg.Dt.Klb.Ctf.	4½	63.20bG
do. do.	4	59.20bG
do. Elektr.Gesell.	4	100.40G
do. do.	4½	103.50bG
do.Lok.u.Strassb.	4½	102.00bG
do. do. 98	4	98.25G
Anhalt. Kohlenw.	4	97.00bG
Berl.-Charl. Strb.	4½	103.70b
do. do.	4	—.—
Berl. Elektr.-W.	4	—.—
Bochumer Bergw.	4	—.—
Buderus Eisen	4	98.00B
Burbach Gwksch.	5	—.—
Charlb. Wasserw.	4	101.70G
Dess.Gas-Ges.	4½	106.50G
Donnersmarckh.	4	95.90G
do. do.	4½	103.80G
Dortm. Un. rz.110	5	110.60B
do. do. 100	4	92.20G
Düsseldorf. Draht	4½	101.90G
Elberf. Farben	4	103.60G
Elektr. Hochbahn	4	101.20b
El. Licht u. Kraft	4½	100.25G
Frankf. Elekt.-G.	4½	96.25G
Frister & Rossm.	4½	152.50G
Gelsenkirch.Berg	4	—.—
GeorgMarie Bgw	4	—.—
Ges. f. el. Untern.	4	91.00bG
do.	4½	99.90G
Gr. Berl. Strassb.	3½	98.90G
Hallesche Union	6	104.00G
Hamb. Am. Pack.	4	—.—
do. do.	4½	103.90bG
Harpener Bergw.	4	—.—
Helios,Elekt.Ges.	4½	66.50b
Henckel v. Donn.	4	105.70G
do.(Wlfsb.)rz.103	4½	106.75G
Hibernia	4	—.—
Hörder Bergw.V.	4	100.40G
Hösch, Stahl-W.	4	—.—
Ilse Bergbau	4	99.90G
Kaliw. Ascherleb.	3½	99.25G
Kattowitz.Bergw	3½	95.50b
Königsborn Kohl.	4	98.75G
Krupp-Obligat.	4	102.00G
Laurahütte	3½	94.90G
Ludw.Löwe & Co.	4	100.00B
MagdeburgerStrb	4½	105.90b
Neue Boden A.G.	4	99.30bB
do. do. do.	3½	93.60G
Nordd. Lloyd	4½	104.10G
do. do.	4	100.50G
Obschl.Eisenb.Bd	4	103.75b
do. Eisen-Ind.	4	98.25B
Oderwerke	4½	100.00G
Patzenhofer	4	—.—
Rhein.Met. 105rz	4	88.10bG
Rh.-Wstf. Kalkw	4½	104.60G
Schalker Gr. 99	4	—.—
Schles. Kleinb.	4½	90.75G
Schuckert & Co	4	91.20b
Schultheiss Brau.	4	—.—
Siemens Elect. B.	4½	99.25G
Siemens & Halske	4	102.20G
do. do.	4½	105.50bB
Stettiner Strb.	4	100.10B
Thiederhall Gew.	4½	100.50G
Thiele-Winkler	4½	105.00B
Union. Elektr.-G.	4½	100.40bG
Westfäl. Draht.	4	101.80G
Wilhelmshall.	4	103.30G
Zoolog. Garten.	4	102.00b
NaphthaGoldAnl	4½	99.40bB
Ungar. Localb. G.	4	95.25bG

Wechselkurse.

Amsterd.-R.	8 T.	3	—.—
do.	2 M.	3	—.—
Brüss. u.Ant.	8 T.	3	—.—
Skandin. Pl.	10 T.	5	—.—
Kopenhagen	8 T.	4	—.—
London	8 T.	3	—.—
do.	3 M.	3	—.—
Mad. u. Barc.	14 T.	5	—.—
New-York	—	—	—.—
Paris	8 T.	3	—.—
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	3½	85.10G
do.	2 M.	3½	84.95b
Schweiz. Pl.	8 T.	3½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	—.—
Petersburg	8 T.	4½	215.40b
Warschau	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.285b
Sovereigns pro St.	20.425b
Imperials, neue, p. St.	16.20bB
Amerikanisch. Noten	4.195b
do. do. kleine	4.195b
do. Coup. z. N.-Y.	4.195b
Belgische Noten	81.25b
Englische Bankn. 1L.	20.475b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.20b
Holländ. Banknoten	168.70b
Italienische Noten	79.60b
Nordische Noten	112.35b
Oesterr.Noten 100Kr.	85.15b
Russ. Noten 100 R.	216.15b
Zoll-Coupons kleine	324.25bG